

ENERGIE. BEWUSST.



GESCHÄFTSBERICHT
2016

badenova

Energie. Tag für Tag

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

→ Das Umfeld der Energiebranche und das herkömmliche Geschäftsmodell der Energieversorger sind massiv in Bewegung geraten. Die Branche steckt in einem fundamentalen Wandel mit immensen Aufgaben: Energiewende und CO₂-Reduktion stellen die bisherigen fossilen Energieträger in Frage und lassen die herkömmliche Energieerzeugung zum Auslaufmodell werden. Neue Wettbewerber erscheinen auf der Bildfläche. Die erfolgreiche Liberalisierung löst monolithische Strukturen auf und bringt flexible Spezialunternehmen hervor, so wie der Markt es verlangt und wie die Kunden es durch ihre Entscheidungen bestimmen.

Die Kunden konsumieren heute nicht nur Energie, sondern sie produzieren und speichern sie auch. Sie wollen steuern, mitverdienen, mitentscheiden, sich beteiligen.



Um in diesem schwierigen Umfeld zu bestehen, müssen regionale Stadtwerke wie badenova nicht nur ihr Geschäftsmodell weiterentwickeln, sie müssen vor allem neu und anders denken als bisher.

badenova ist hier schon einen langen und erfolgreichen Weg gegangen. Man erlebt es an vielen Themen, vom rasanten Vertrieb über den innovativen Anlagenbau bis hin zu den maßgeschneiderten Dienstleistungskonzepten, von denen vor allem auch die Kommunen profitieren. Man erlebt es auch an neuen Partnerschaften, die badenova mit Akteuren außerhalb der Energiebranche eingeht. Man sieht es aber vor allem an der Begeisterung, mit der badenova diesen neuen Weg eingeschlagen hat. Die Herausforderung wird als Chance begriffen.

Im Namen von Aufsichtsrat und Gesellschaftern bedanke ich mich beim Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für dieses Engagement.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dieter Salomon'. The signature is stylized and fluid.

Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister der Stadt Freiburg
Vorsitzender des Aufsichtsrates

02	VORWORT DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN
05	EDITORIAL
06	ENERGIE. BEWUSST. FÜR ALLE LEBENSÄRÄUME
09	IN DER REGION VERWURZELT
10	BADENOVA GESCHÄFTSFELDER
11	ÖKOLOGIE- UND NACHHALTIGKEIT
12	Eine neue Energiekultur
13	Wir vermeiden CO ₂
14	2016 im Überblick: Projekte – Ideen – Partner
16	Energie: Strom, Erdgas, Biogas, Wärme
23	Wasser, Trinkwasser, Abwasser
26	Dienstleistungen: Kommunen, Industriekunden, Privatkunden
30	Energiekultur: Innovationsfonds, Netzwerke, Kommunikation, internes Handeln
33	KONZERNLAGEBERICHT
34	Bericht des Aufsichtsrates
36	Grundlagen des Konzerns
37	Wirtschaftsbericht
50	Tätigkeiten nach dem Energiewirtschaftsgesetz, Risikobericht
55	Prognose-/Chancenbericht
57	KONZERNABSCHLUSS
58	Konzern-Bilanz
60	Konzerngewinn- und Verlustrechnung
61	Anhang
74	Anteilsbesitz
76	Entwicklung des Anlagevermögens
78	BESTÄTIGUNGSVERMERK

WIR SORGEN FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT

Die Sicherung einer lebenswerten Zukunft durch die Energiewende ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Bürger, Kommunen und Energieversorger spielen eine Schlüsselrolle bei der Gestaltung der regionalen Energiezukunft.

Die kommunalen Gesellschafter und der Aufsichtsrat haben badenova bereits im Jahr 2008 den „regionalen Auftrag“ erteilt, die Energiewende in unserer Region zu planen und praktisch einzuleiten. In der praktischen Umsetzung der Energiewende durch Investitionen, Dienstleistungen und Angebote ist badenova damit der verlängerte Arm des kommunalen und regionalen politischen Willens.

So sichert badenova auch für zukünftige Generationen eine lebenswerte, komfortable und für alle bezahlbare Zukunft.



MEHR ALS ENERGIE

→ Bei all den breit gefächerten Themen und Aufgaben, für die badenova und ihre Tochtergesellschaften arbeiten, gibt es eine Gemeinsamkeit: Der Kunde mit all seinen Bedürfnissen und Erwartungen steht im Mittelpunkt unseres unternehmerischen Handelns.

Doch wer ist unser Kunde?

Für unsere Netzgesellschaft sind die Hauseigentümer wichtige Kunden, ebenso die Kommunen, das Gewerbe und die Industrie, denen wir eine leistungsfähige und zuverlässige Infrastruktur zur Verfügung stellen. Die Wärmegesellschaft betreibt Nahwärmenetze, Heizzentralen, Biogasanlagen und Windanlagen. Die Kunden hier sind Haushalte, Wohnbaugesellschaften, Bürgergenossenschaften, Landwirte und Gewerbe. Die IT-Tochter versorgt Kunden, die Breitband, Datensicherheit und Rechenzentrums-Leistungen benötigen. Und dann ist da auch noch der Vertrieb. Seine Kunden sind schon lange nicht mehr nur die Bezieher von Energie. Er ist überall dabei, wo Energie eine Rolle spielt: In der Kommunikation, bei der Gebäude- und Datensicherheit, in der Freizeit, im Gesundheitswesen, bei der Mobilität. Es gibt keinen relevanten Lebensbereich, in dem Energiekompetenz nicht die zentrale Rolle spielt.

Um all diese verschiedenen Kunden und Partner zu begeistern und zu überzeugen, liefern badenova und ihre Töchter maßgeschneiderte Lösungen und Produkte, faire Preise, transparente Kommunikation, ehrliche Partnerschaftsmodelle, Kompetenz, Vertrauen, Regionalität. Das ist unser Markenversprechen.

In einer zunehmend vernetzten Welt wird badenova so zum zentralen Akteur bei der Gestaltung der Lebenswelten der Zukunft. Wir schaffen, bewahren und verbessern Lebensqualität. Das ist mehr als Energie.

Wir haben diese Herausforderung angenommen und unseren Weg in die Zukunft eingeschlagen. Wir laden die Menschen, die Kommunen die ganze Region dazu ein, diesen Weg mit uns zusammen zu gehen.

Wassmer

Dr. Radensleben

Nikolay

ENERGIE. BEWUSST. FÜR ALLE LEBENSÄÄUME

In einem hochgradig dynamischen Marktumfeld, vor dem Hintergrund schnell sich verändernder gesetzlicher Rahmenbedingungen und angesichts rasanter technologischer Entwicklungen ist die Energiebranche in Deutschland in den vergangenen Jahren massiv in Bewegung geraten.

→ Es ist keine Selbstverständlichkeit, diesen Herausforderungen zu trotzen und, so wie es badenova gelingt, Jahr für Jahr ein verlässliches oder gar wachsendes Ergebnis abzuliefern. Nicht viele Wettbewerber – egal ob regional oder bundesweit – können gegenüber ihren Anteilseignern eine ähnliche Verlässlichkeit ausweisen.

Vom Versorger zum Umsorger

Wir haben schon viel erreicht. Wir wissen aber auch, dass wir uns keine Sekunde auf den gegenwärtigen Erfolgen ausruhen können. Das wollen wir auch nicht. Wir wollen stattdessen die Energiezukunft mitgestalten und sowohl für unsere kommunalen Gesellschafter, als auch für die Region insgesamt und vor allem auch für all unsere Kunden und Partner der erste Ansprechpartner bei allen Fragen rund um Energie und Energiedienstleistungen

sein. Dafür sind wir bestens aufgestellt, weil wir schon seit Jahren konsequent unseren Weg beschreiten. Es ist der Weg vom Versorger zum Umsorger, von der Versorgungsqualität zur Lebensqualität.

Lassen Sie uns die Etappen dieses Weges kurz aufzeigen: Wir kommen aus einer Welt der Sicherheit und Geborgenheit. Energie wurde in dieser Welt großzügig produziert und noch großzügiger verbraucht. Die Menschen in ihren unterschiedlichen Lebensräumen mussten sich wenig Gedanken machen. Egal ob Privathaushalt, Handwerk, Mittelstand oder große Industrie, Energie wurde zuverlässig vom zentralen Kraftwerk geliefert und konnte großzügig verbraucht werden. Woher diese Energie kam, wie sie produziert wurde, ob sie effizient eingesetzt wurde und welche Klima- und Umweltfolgen ihre Erzeugung und ihr Verbrauch nach sich zogen, das interessierte kaum. Je mehr

verbraucht wurde, desto mehr hat die Energiebranche verdient. Über Alternativen hat sich kaum jemand Gedanken gemacht.

Aber diese Zeiten hatten irgendwann ein Ende. Der weltweit spürbare Klimawandel war dafür ein wesentlicher Auslöser. Das Umdenken kam nicht von den großen Konzernen. Es kam – mit Hilfe von Politik und Wissenschaft – von Stadt- und Regionalwerken wie badenova. Gemeinsam erkannten sie, dass Häuser, Werkstätten und Fabriken mit ihrem Verbrauch an fossilen Energien am CO₂-Ausstoß maßgeblich beteiligt sind. Das Gebäude und die Lebenswelten der Menschen waren es, die plötzlich als Problem angesehen wurden und deshalb in den Fokus gerieten. Man stellte sich die Frage: Was kann man besser machen?

Veränderungen in den Köpfen

Und so hat die Energiewende nicht nur auf der Seite der Energieerzeugung, der Kraftwerke und des Transportes nach Lösungen gesucht, sie hat auch die Erkenntnis reifen lassen, dass die Art, wie Energie verbraucht, genutzt oder eingespart wird, wie also in den Häusern der Menschen mit Energie umgegangen wird, Teil der Lösung sein muss. Das Einfamilienhaus, das Mietshaus, das gewerbliche Gebäude, der Industriebau – sie alle standen vor der gleichen Herausforderung: Sie sollten sauberer, ökologischer, sparsamer und effizienter werden. Die regenerative Energieerzeugung wurde massiv gefördert, neue Technologien forciert.



Dr. Thorsten Radensleben,
badenova Vorstandsvorsitzender

„badenova geht konsequent den Weg vom Energieversorger zum Umsorger, von der Versorgungsqualität zur Lebensqualität.“

Auch unsere Kunden verlangten nach neuen Angeboten und Lösungen, hin zu Ökostrom, Wärmepumpe, BHKW, Holzpellets und der eigenen Solaranlage auf dem Dach. Nicht alles war in jeder Situation ökonomisch klug, nicht alles war ökologisch richtig, aber entscheidend waren die Veränderungen in den Köpfen der Menschen. Sie erlebten, dass sie selbst Akteure im Energiegeschäft werden konnten. Die eigene Stromerzeugung auf dem Dach oder mit einem Blockheizkraftwerk im Keller schuf Möglichkeiten, mitzuverdienen. Der Stromspeicher im Heizungskeller bot Unabhängigkeit. Vom zentralen Kraftwerk verlagerten sich die Erzeugung und die Wertschöpfung zunehmend in die Dezentralität, bis hinein in die einzelnen Haushalte.

All diese Schritte ist badenova mitgegangen. Mit Lösungen, Produkten und Dienstleistungen, mit neuen Vertriebspartnern und Vertriebswegen, mit Ideen und Projekten. Dazu bedurfte es großer Anstrengungen und radikaler Änderung der inneren Strukturen und Prozesse.

Integrierte Lebensräume

Aber der Weg ist noch lange nicht zu Ende. Im Gegenteil, die wahren Herausforderungen kommen erst noch. Denn in dem Maße, in dem wir zum Begleiter, Dienstleister und Partner der Menschen in ihren Häusern und in ihren Lebensräumen geworden sind, indem wir uns also vom Versorger zum Umsorger verändert haben, steigen die Erwartungen und die Anforderungen. Energie-, Telefon-, Kommunikations-, Sicherheits-Mobilitäts- und Steuerungstechnologien interagieren und wachsen zusammen. Die Infrastrukturen werden digitalisiert und individuell konfiguriert. Das schafft Lebensqualität.

Doch in seinem Haus ist der Mieter oder Hausbesitzer mit einer zunehmenden Komplexität all seiner Anwendungen konfrontiert; ebenso ergeht es dem Handwerker in seinem Betrieb, dem Gastronom in seinem Hotel, dem Mittelständler in seiner Werkhalle, der Kommune in ihren Immobilien – also jedem in seinem Lebensraum. badenova ist der Dienstleister, der diese Komplexität beherrscht, und sie den Menschen in ihren Lebensräumen abnimmt. Dabei verzahnt badenova die Lebensräume, schafft integrierte Lösungen, nicht nur technologisch, sondern auch logistisch und administrativ. Niemand



Maik Wassmer,
badenova Vorstand, Finanzen



Mathias Nikolay,
badenova Vorstand, Technik

„Vom zentralen Kraftwerk verlagerten sich die Erzeugung und die Wertschöpfung zunehmend in die Dezentralität, bis hinein in die einzelnen Haushalte.“

muss sich länger um diese Dinge sorgen. Das macht der Umsorger. Er leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität.

Das ist unser Weg und das ist unser Ziel. badenova schafft für den Einzelnen ein Smart Home und vernetzt die privaten, kommunalen und gewerblichen Lebensräume zu einer Smart Community. badenova sorgt für Lebensqualität heute und für eine lebenswerte Zukunft.

Energie. Bewusst. Für alle Lebensräume

„Wir wollen die Energiezukunft mitgestalten und für all unsere Kunden und Partner der erste Ansprechpartner bei allen Fragen rund um Energie und Energiedienstleistungen sein.“

IN DER REGION VERWURZELT



badenova Shop

Bad Krozingen, Breisach, Freiburg (4x), Herbolzheim, Lahr, Müllheim, Offenburg, Rastatt, Rottweil



badenova Servicecenter (Technik-, Vertriebs-, Servicekompetenz)

Freiburg, Lörrach, Offenburg, Tuttlingen, Waldshut-Tiengen



badenova Servicecenter (Technikkompetenz)

Lahr, Oberndorf, Sinzheim, Titisee-Neustadt



badenova Wasserwerke

Bad Krozingen-Hausen, Freiburg, Lahr



badenova Tochter WÄRMEPLUS

Blumberg, Freiburg, Lahr



BADENOVA GESCHÄFTSFELDER

> Netze & Wasser

Die bnNETZE GmbH verantwortet in der badenova Gruppe das Geschäftsfeld Netze & Wasser und stellt sich erfolgreich dem Wettbewerb um Konzessionen. Der zuverlässige und effiziente Netzbetrieb und die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Wasserversorgung gehören zu den Kernaufgaben des Geschäftsfeldes. Außerdem übernimmt das Geschäftsfeld die Betriebsführung für Strom-, Gas- und Wasser-netze sowie von Straßenbeleuchtungen zahlreicher Städte und Gemeinden in Südbaden und hält die Beteiligungen an Netzgesellschaften.

> Netze & Wasser

	2016
> Umsatz* Mio. Euro	331,2
> Netzabsatz Erdgas Mio. kWh	16.489,8
> Netzabsatz Strom Mio. kWh	1.457,0
> Wasserabsatz Mio. m ³	19,3
> Investitionen Mio. Euro	32,3
> Mitarbeiter Ø 2016	571

> Markt & Energiedienstleistungen

Im Geschäftsfeld Markt & Dienstleistungen werden 290.000 Kunden mit Erdgas und Strom beliefert. Kundenorientierung in allen Prozessen, wettbewerbsfähige Produkte und innovative Dienstleistungsangebote sind die zentralen Elemente des Geschäftsfelds. Die relevanten Wertschöpfungsstufen umfassen den Energiehandel, die Bewirtschaftung von Erdgasspeichern und Kraftwerksbeteiligungen sowie den Vertrieb von Strom, Erdgas und Energiedienstleistungen.

> Markt & Energiedienstleistungen

	2016
> Umsatz* Mio. Euro	691,3
> Erdgasabsatz Mio. kWh	9.807,3
> Stromabsatz Mio. kWh	3.136,8
> Investitionen Mio. Euro	0,6
> Mitarbeiter Ø 2016	181

> Wärme & Erzeugung

Das Geschäftsfeld Wärme & Erzeugung bündelt in der badenova Gruppe sämtliche Aktivitäten zu Planung, Bau und Betrieb innovativer Wärmeerzeugungsanlagen. Im Bereich der erneuerbaren Energien wird hier Entwicklung, Bau und Betrieb von Biogas-, Windkraft- und Solaranlagen verantwortet. Zum Geschäftsfeldumfang gehören auch die Beteiligungen an unseren Wärmetöchtern und die Betriebsführung für Wärme-gesellschaften.

> Wärme & Erzeugung

	2016
> Umsatz* Mio. Euro	54,3
> Energieabsatz (einschl. Strom) Mio. kWh	205,8
> Bioerdgaserzeugung Mio. kWh	89,3
> Biogas Verstromung Mio. kWh	11,2
> Investitionen Mio. Euro	9,5
> Mitarbeiter Ø 2016	73

> Zentralfunktionen, Shared Services, Finanzbeteiligungen

Die badenIT und E-MAKS erbringen umfangreiche Dienstleistungen in den Bereichen IT, Telekommunikation und Kundenabrechnung. Zu den Zentralfunktionen gehören die Bereiche Finanzen, Personal und Informationsmanagement.

> Zentralfunktionen, Sh. Services, Finanzbet.

	2016
> Umsatz* Mio. Euro	49,9
> Investitionen Mio. Euro	2,0
> Mitarbeiter Ø 2016	315



ÖKOLOGIE- UND NACHHALTIGKEIT

ENERGIE, WASSER, DIENSTLEISTUNGEN, ENERGIEKULTUR

„Wir sorgen für eine lebenswerte Welt. Jetzt und in Zukunft. Wir etablieren eine Energiekultur, die die Lebensqualität jedes Einzelnen bereichert und die Energiewende leicht macht. Wir engagieren uns erlebbar für die neue Energiekultur — mit maßgeschneiderten Lösungen und wirkungsvollen Projekten, ergänzt um Plattformen und Netzwerke.“

Eine neue Energiekultur

WIR VERMEIDEN CO₂

CO ₂ -Vermeidung in Tonnen	2012	2013	2014	2015	2016
eigene Erzeugung					
Kraft-Wärme-Kopplung					
> Industriell*	56.215	49.451	45.697	46.164	–
> Gewerblich	7.090	13.404	5.742	8.299	7.341
KWK mit Deponie- und Biogas aus Abfall	3.779	3.766	3.623	7.545	7.934
Bioerdgas – BHKW	5.116	5.728	8.845	9.374	10.389
Verstromung Biogas	6.431	6.349	6.528	6.856	5.573
Wärme aus Holz	3.506	3.695	4.092	1.936	2.068
eigene PV-Anlagen	804	695	843	958	840
eigene Wasserkraft	34	54	4	27	17
eigene Windenergie **	–	–	–	–	6.348
Windenergie (über Beteiligungen)	–	13.371	13.777	16.693	14.839
geförderte Erzeugung					
Ökostrom AKTIV (Anlagen)					
> Wasserkraft	8.582	11.651	–	–	–
> Biomasse	4.657	2.751	–	–	–
> Sonne	12.107	11.402	–	–	–
Erdgas+solar	3.072	3.072	–	–	–
Erdgas Mini-BHKW	1.665	1.665	–	–	–
regiowind + regiowind plus + regio-M-solar	14.508	12.389	13.487	17.803	14.784
regiomix 2030	4.449	4.307	4.060	4.595	4.088
Solar-Bürgerbeteiligungen (Freiburg, solare Uni, Breisgau Solar, kompas)	1.143	1.358	1.463	2.118	1.754
Produkte, Nutzung					
Ökostrom Kunden (inkl. Ökostrom12 Ökofix)	241.985	196.572	178.920	204.949	201.033
Business-Öko	40.510	84.485	102.328	128.529	255.500
Grünhaus-Strom ***	62.724	28.928	22.104	15.642	–
KSE-Strom	–	173.763	161.699	240.294	222.672
Erdgasumrüstung	3.190	3.730	4.172	6.086	4.012
Erdgastankstellen ****	1.382	1.358	1.257	1.118	–
Zusammen	482.949	633.943	578.641	718.990	759.192

... dies entspricht dem CO₂-Ausstoß von 281.182 PKW in einem Jahr!

- * Aufgrund vertraglicher Änderungen rechnet sich die badenova die CO₂-Effekte der Anlagen Wärmeverbundkraftwerk und Kraftwerk Grenzach-Wyhlen nicht mehr anteilig gut.
- ** Windpark Kambacher Eck ab Oktober 2016 in Betrieb.
- *** Grünhausstrom wurde 2016 aufgelöst.
- **** Alle Erdgastankstellen wurden 2016 an die Tochterfirma Badische Rheingas GmbH übergeben.

Bei den angegebenen CO₂-Werten handelt es sich um CO₂-Äquivalent-Werte. Jedes Treibhausgas kann hinsichtlich seiner Treibhauswirkung auf Kohlendioxid (CO₂) umgerechnet werden. Unsere Berechnung basiert im Wesentlichen auf der GEMIS-Datenbank des Öko-Instituts.

2016 IM ÜBERBLICK: PROJEKTE – IDEEN – PARTNER

BÜRGER-APP WUNDERFITZ

In Alltag und Freizeit ist sie bereits für viele Bürger zum täglichen „smarten“ Begleiter geworden: Seit 2016 gibt es die App Wunderfitz (www.wunder-fitz.de) in den einschlägigen Stores zum kostenlosen Download. In der App sind in kompakter Form u. a. die Nachrichtenhilights der Stadt bzw. Region, ein Branchenbuch, ein Veranstaltungskalender, Infos zu ÖPNV, zum SC Freiburg oder der lokale Abfallkalender zusammengefasst. badenova erstellt die App bisher für die und mit den Städten Freiburg, Breisach, Bad Krozingen und Neuenburg am Rhein.



NEUE ENERGIE FÜR DIE SCHWARZ- WALDMILCH

Ein innovatives Blockheizkraftwerk, konzipiert und gebaut von badenova WÄRMEPLUS, versorgt seit Winter 2016 die Freiburger Schwarzwaldmilch. Die Molkerei investierte 2,8 Millionen Euro in die neue Technik und spart jährlich 2.000 Tonnen Kohlendioxid. Das BHKW ist dabei eine echte Spezialanfertigung, da es neben Strom und Wärme auch noch heißen Dampf erzeugt, der für bestimmte Produktionsprozesse genutzt wird. badenova selbst hat das Projekt wegen seines innovativen Ansatzes mit 250.000 Euro aus dem Innovationsfonds gefördert.

MUNITION VON DER SONNE

In Offenburg-Waltersweier im Ortenaukreis stehen im sogenannten Gottswald 31 ehemalige Munitionsbunker. Sie stammen aus der Zeit der französischen Besetzung und konnten einst bis zu 7.000 Tonnen Munition bunkern. badenova hat es mit PV-Modulen bestückt. Die badenova Tochter WÄRMEPLUS hat 8.004 Photovoltaik-Module auf 29 der einstigen Bunker installiert und in Betrieb genommen. Sie erzeugen jährlich circa zwei Millionen Kilowatt Strom und können etwa 550 Haushalte (3 Personen mit je 3.800 Kilowattstunden) versorgen.



Vier große Windkraftanlagen produzieren auf dem Kambacher Eck im Ortenaukreis in 500 Metern Höhe Strom für ca. 10.000 Haushalte. Am 14. Oktober 2016 wurde der fertig gestellte Windpark der badenova im Beisein von Baden-Württembergs Umweltminister Franz Untersteller feierlich ein-

geweiht. Mit einem Investitionsvolumen von 22 Millionen Euro ist der Windpark das bislang größte Vorhaben dieser Art in der Geschichte der badenova. Umgesetzt wurde das Projekt von der eigens gegründeten Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG.

WINDPARK KAMBACHER ECK



QUARTIERSKONZEPTE FÜR KOMMUNEN

Nicht nur Kommunen selbst, auch deren einzelne Stadtteile unterscheiden sich oft deutlich voneinander. Deshalb bietet badenova auch maßgeschneiderte Klimaschutzkonzepte für Quartiere an. Gemeinsam mit Kommune und Quartier erarbeiten die badenova Experten unter anderem in einer Bürgerwerkstatt ein dreistufiges Angebot, bestehend aus einer Analyse der Ist-Situation und des Potenzials sowie letztlich einem konkreten Maßnahmenplan. Bei der Erarbeitung all dieser Module liegt ein großer Schwerpunkt auf der Einbindung lokaler Akteure. Die KfW fördert 65 Prozent der Kosten mit ihrem Programm „Energetische Stadtanierungen“.

LANDESUMWELTPREIS

Bei der Vergabe des Landesumweltpreises 2016 kam badenova in der Kategorie „Dienstleistung und Handel“ ins Finale und musste nur den Stadtwerken Karlsruhe den Vortritt lassen. Insgesamt nahmen 51 Unternehmen an dem Wettbewerb teil. Seit 1993 wird der Umweltpreis vom Landesum-

weltministerium verliehen. Ausgezeichnet werden Unternehmen mit herausragenden Leistungen im betrieblichen Umweltschutz und vorbildlicher umweltorientierter Unternehmensführung. Der Wettbewerb findet alle zwei Jahre statt.





ENERGIE

STROM, ERDGAS, BIOGAS, WÄRME

ÖKO AUS DER STECKDOSE

- Alle privaten Stromkunden von badenova erhalten garantiert atomstromfreien Ökostrom. Das ist, anders als bei anderen Stromanbietern, kein teurer Spezialstromtarif, den die Kunden extra bestellen müssen, sondern das ist der Standardstrom, den zu günstigen Preisen automatisch alle bekommen. Dieser Strom stammt zu hundert Prozent aus Wasserkraft und ist vom TÜV Nord zertifiziert. Darüber hinaus bietet badenova auch noch den *Ökostrom AKTIV*. Bei diesem hochwertigen Ökostrom aus Wasserkraft zahlen Kunden einen Aufpreis, der in einen Fonds fließt. Aus diesem Topf fördert

badenova wiederum den privaten Zubau von regenerativen Stromerzeugungsanlagen und Stromspeichern (Solar, Wasser, Biomasse).



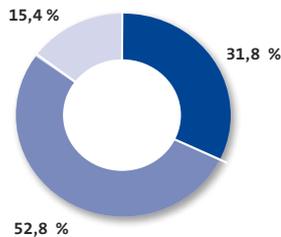
Seit dem 14. Oktober 2016 ist der Windpark Kambacher Eck am badenova Netz. Fast 10.000 Haushalte werden so mit grünem Strom versorgt.

Stromkennzeichnung

(Stand 2015)

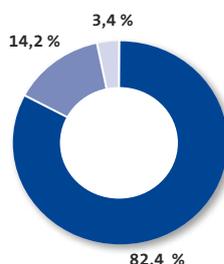
> Bundesdeutscher Strommix

CO₂-Emissionen: 476 g/KWh
radioaktiver Abfall: 0,0004 g/KWh



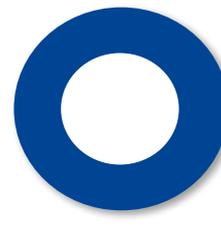
> badenova Gesamtmix

CO₂-Emissionen: 70 g/KWh
radioaktiver Abfall: 0,0001 g/KWh



> badenova Ökostrom-Produktmix für alle Privatkunden

CO₂-Emissionen: 0 g/KWh
radioaktiver Abfall: 0 g/KWh



■ Kernenergie ■ fossile und sonst. Energieträger ■ erneuerbare Energien

181 Anlagen erzeugten

2016: 703.529 MWh

2015: 128 Anlagen – 553.114 MWh

2014: 122 Anlagen – 458.057 MWh

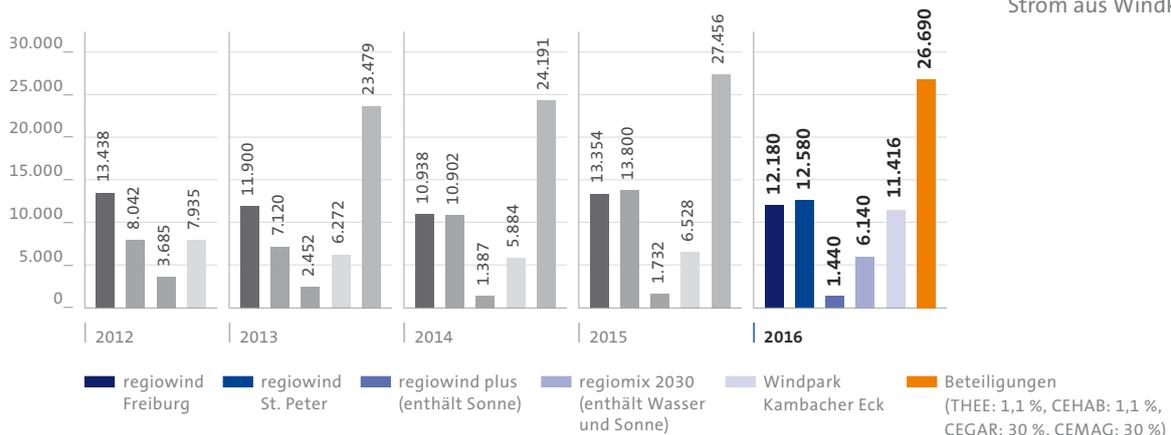
2013: 120 Anlagen – 365.510 MWh

2012: 16 Anlagen – 32.028 MWh

Strom aus Windkraft.

Stromerzeugung durch Windkraft

in MWh



BELEUCHTUNG VON MORGEN

➤ Die Straßenbeleuchtung der Zukunft ist mehr als nur hell. Sie ist intelligent, individuell, flexibel und zudem effizient. Die Netztochter des regionalen Energie- und Umweltdienstleisters badenova macht das bereits heute möglich: Auf dem Hauptparkplatz am Standort Freiburg installierte bnNETZE eine Musteranlage. Sie kombiniert moderne LED-Technik mit einem intelligenten Lichtmanagementsystem. Aufgrund seiner Vorbildfunktion erhält das Projekt Förderung durch den badenova Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz. Das CityTouch-System eröffnet einer Stadt beim Betrieb sowie bei der Steuerung und Programmierung der

Leuchten große Flexibilität und ganz neue Möglichkeiten. Da künftig alle Lichtpunkte drahtlos miteinander vernetzt sind, behalten Stadtverwaltung und Betreiber alle lichtrelevanten Daten, wie zum Beispiel Energie- und Wartungskosten, übersichtlich im Blick. Mittels eines virtuellen Stadtplans in der Steuerungssoftware lässt sich beispielsweise jeder einzelne Lichtpunkt gezielt steuern.



Regenerative Stromerzeugung 2016

in MWh

➤ Windanlagen Gesamtmenge (182* Anlagen)	70.837
➤ Wasserkraft (2 Anlagen)	610
➤ Bioerdgas (13 Anlagen)	34.345
➤ PV-Strom (107 Anlagen)	8.107
➤ gesamt (304 Anlagen)	113.899

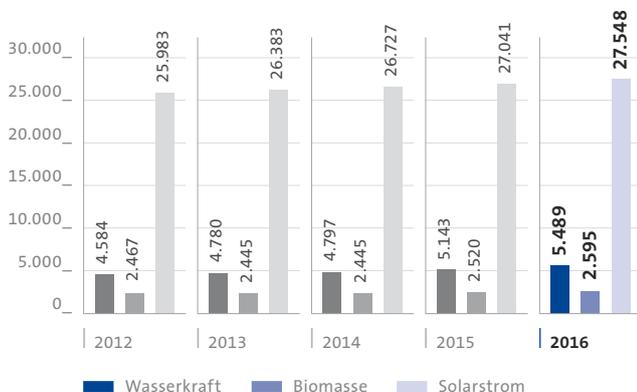
* Beteiligungen
(THEE: 1,1 %, CEHAB 1,1 %, CEGAR 30%, CEMAG 30 %) inklusive regiowind, regiononne und regiomix

113.899 MWh Strom

wurden 2016 regenerativ erzeugt.

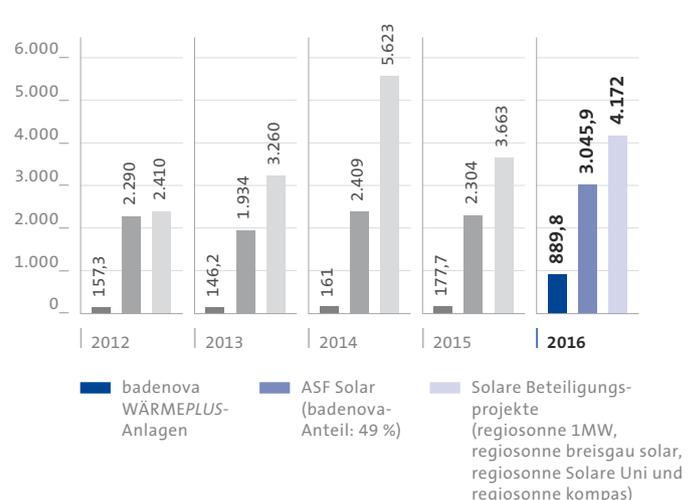
Installierte Leistung Ökostrom AKTIV-geförderter Anlagen

in kW



Solarproduktion

in MWh



35.632 kW Leistung

wurden bisher durch Ökostrom AKTIV gefördert.

35.632

MIT ERDGAS MODERNISIEREN

1.584 neue Erdgasanschlüsse

hat badenova im Jahr 2016 realisiert. Davon waren 874 Netzanschlüsse in Altbauten und 710 in Neubauten.

- Die Nachfrage nach Erdgas wird weltweit bis 2040 um 50 Prozent steigen – das ist die Prognose der Internationalen Energieagentur IEA in ihrem 2016 erschienenen „World Energy Outlook“. Insgesamt wird sich nach dieser Prognose der weltweite Energieverbrauch um 30 Prozent erhöhen, und dabei werde Erdgas neben den Erneuerbaren „der klare Sieger“ sein. Bei den vorteilhaften Eigenschaften des Energieträgers eine logische Entwicklung. So hat Erdgas beispielsweise von allen fossilen Brennstoffen bei der Verbrennung die geringsten CO₂-Emissionen: rund 25 Prozent weniger als leichtes Heizöl. Zudem verbrennt es nahezu ohne Rückstände.

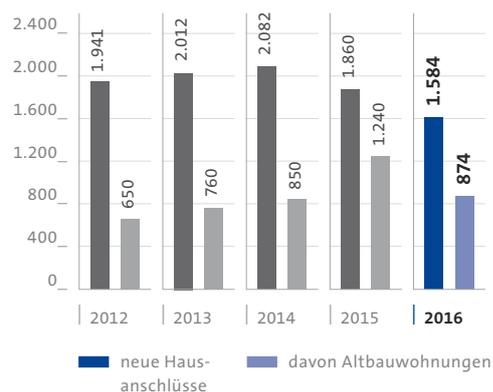
Über den Erdgas-Hausanschluss ist Erdgas automatisch rund um die Uhr verfügbar. Das entlastet Hausbesitzer – sie brauchen keinen Lagertank und keinen Keller. Zusätzlich ist Erdgas vielseitig kombinierbar. So werden mit Biogas, Solarthermie, Photovoltaik und Einsatz der Zukunftstechnologie Kraft-Wärme-Kopplung aktuelle Wärmegeetze erfüllt. Wer am Zukunftsnetz Erdgas hängt, kann die Zukunftstechnologien Erdgas-, Hybrid-, Wärmepumpen- und Brennstoffzellen-

Technologien sofort im Neubau oder bei Heizungserneuerung nutzen. Umfassende staatliche Förderungen machen den Wechsel oder eine Modernisierung der eigenen Anlage dabei besonders attraktiv.

badenova unterstützt Sanierungswillige durch ihr Programm *Extra Wärme* auf intelligente Weise. Mit *Extra Wärme* entscheiden Kunden, ob sie ihre neue Heizung mieten oder kaufen möchten. badenova kooperiert dabei mit ausgewählten namenhaften Herstellern, die hochwertige Technologien aus den Bereichen Erdgas, Heizöl, Wärmepumpen, Holzpellets und BHKW anbieten. Eingebaut werden die Anlagen von leistungsstarken und zuverlässigen Partnern, die höchste Qualität bei Material und handwerklicher Ausführung bieten. Zusätzlich erhält jeder Kunde fachkundige Beratung zu Lösungen für gesetzliche Anforderungen (EWärmeG), zu Fördermöglichkeiten und Fördermittelabwicklungen.

Im Jahr 2016 wurde durch *Extra Wärme* ein Investitionsvolumen von 1 Mio. Euro ausgelöst.

Umsteiger von anderen Energieträgern auf Erdgas 2012–2016



Installateure, Heizungsbauer und Energieexperten werden von badenova in Fachveranstaltungen über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Zukunftsenergie Erdgas informiert.

BIOGAS-SUBSTRATE

Substrate sind die Rohstoffe, aus denen in Biogasanlagen Energie erzeugt wird. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Produkte oder Reststoffe der landwirtschaftlichen Produktion. Die Substrate müssen biologisch und chemisch unbelastet sein. Das Nachhaltigkeitskonzept der badenova sorgt außerdem für Regionalität beim Einkauf und somit für kurze Transportwege der Substrate.

Rohstoff-Beispiele für die Biogasproduktion:

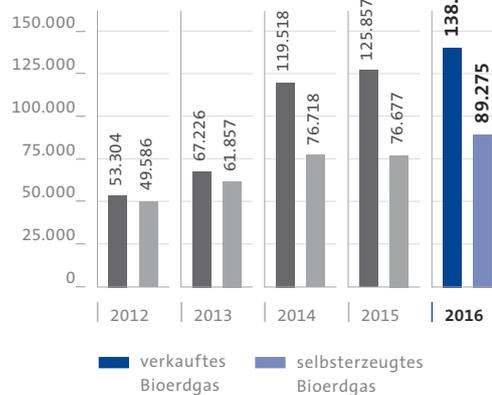
> Mais, Hirse, Grünroggen

Mais ist aufgrund der hohen Hektarerträge mit Abstand der am häufigsten eingesetzte nachwachsende Rohstoff in der Biogaserzeugung. Darüber hinaus sucht badenova nach Substratalternativen und nutzt u. a. die in der Region verbreitet angebaute Vatermaispflanze zur Biogasproduktion. Biomasse aus Hirse ist eine für viele Landwirte interessante Ergänzung in der Fruchtfolge. Sie ist hinsichtlich des Energieertrags je Hektar ähnlich leistungsfähig wie Silomais. Als Grünroggen oder Grünschnittroggen werden Winterroggensorten bezeichnet, die sich besonders für den Winterzwischenfruchtanbau eignen.

> Gülle, Mist und landwirtschaftliche Reststoffe

Vor allem in kleinen Biogasanlagen, wie sie von Landwirten häufig für den Eigenbedarf betrieben werden, wird Gülle als Hauptsubstrat eingesetzt. Die schwer verdaulichen Anteile des Viehfutters geben der Gülle noch ein gewisses Gaspotenzial. Neben Gülle und Mist können landwirtschaftliche Reststoffe wie zum Beispiel Traubentrester, Tabakstängel oder Getreidestäube als Biomasse energetisch verwertet werden.

Bioerdgas: Absatz und Erzeugung
in MWh



> Gras und Grünschnitt

Der Einsatz von Grassilage in Biogasanlagen erfordert aufgrund der häufig langfasrigen Beschaffenheit ein gewisses technisches Know-how bzw. eine spezielle Rührtechnik. Meist werden Gras und Grünschnitt lediglich anteilig beigemischt.

> Speisereste

Der Gesetzgeber unterscheidet verschiedene Arten sogenannter biogener Abfälle. Dazu gehören Speisereste, Magen- und Panseninhalte von Schwein und Rind oder Bioabfälle. Sie alle sind in Biogasanlagen verwertbar. Da solche Abfälle meist unregelmäßig anfallen, werden sie vorzugsweise als Co-Substrat eingesetzt.

> Was macht badenova?

Die hundertprozentige Tochter badenovaWÄRMEPLUS betreibt drei Biogasanlagen in Bremgarten, Forchheim und Neuried. Dort wird Biogas erzeugt, teilweise zu Erdgasqualität veredelt und ins Netz eingespeist, teilweise zur Wärme- und Stromerzeugung genutzt (Mengen siehe Grafik oben).



Anlieferung von Ernterückständen zur Weiterverwertung als Substrat.

Die Biogas-Verstromung

vermied 2016 circa 5.573 Tonnen Kohlendioxid.

NEUES BHKW FÜR DIE SCHWARZWALDMILCH

- Seit 2016 versorgt ein innovatives Blockheizkraftwerk (BHKW) die Freiburger Schwarzwaldmilch. Konzeption und Bau realisierte dabei die badenova Tochter WÄRMEPLUS. Das neue BHKW arbeitet mit einer ganz speziellen und bislang kaum angewandten Technik.

Der Motor der Anlage hat zwölf Zylinder, einen Hubraum von 57 Litern und eine Antriebsleistung von 1.800 PS. Das allein ist jedoch nicht das Besondere. Alleine in Freiburg gibt es mittlerweile weit über 100 Blockheizkraftwerke, die gleichzeitig Strom und Wärme erzeugen und deshalb besonders umweltfreundlich sind. Aber das BHKW der Schwarzwaldmilch kann etwas, was andere nicht können. Während ein herkömmliches BHKW neben dem Strom die Wärme nur auf einem bestimmten Temperaturniveau erzeugt, koppelt die Anlage der Schwarzwaldmilch die Abwärme auf verschiedenen Stufen aus: Neben knapp 90 Grad heißem Wasser entsteht auch 175 Grad Celsius heißer Dampf. Den benötigt die Molkerei für bestimmte Produktionsprozesse, während für Tätigkeiten wie die Heizung der Büros oder das Händewaschen der Mitarbeiter andere Temperaturen nötig sind. Der vom BHKW erzeugte Strom deckt etwa die Hälfte des Bedarfs der Schwarzwald-

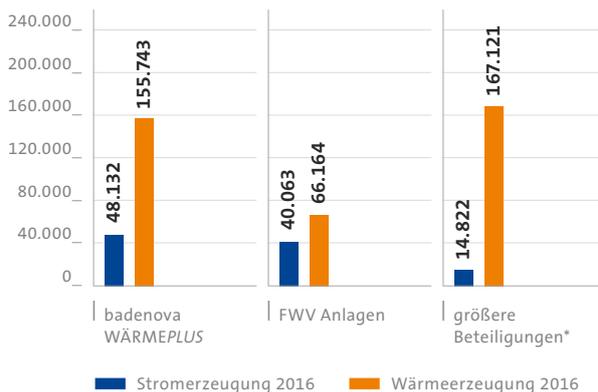
milch. „Dafür war einige Ingenieurskunst erforderlich“, so Klaus Preiser. „Das für die Schwarzwaldmilch entwickelte BHKW ist eine Spezialanfertigung.“

Für badenovaWÄRMEPLUS hat die Anlage Vorzeigecharakter. Weitere Unternehmen in der Region stehen vor der Entscheidung, ihre Heizzentrale umzurüsten. Bei der Schwarzwaldmilch können sie die neue Technologie bereits im Alltagsbetrieb besichtigen. badenova selbst hat das Projekt wegen seines innovativen Ansatzes mit 250.000 Euro aus dem Innovationsfonds gefördert.



Schwarzwaldmilch-Geschäftsführer Andreas Schneider und badenovaWÄRMEPLUS-Geschäftsführer Klaus Preiser stoßen vor dem Schwarzwaldmilch-Gebäude in Freiburg mit einem Glas frischer Milch auf gutes Gelingen der Zusammenarbeit an.

Wärmeabsatz und Stromerzeugung in MWh



* Wärmegesellschaft Kehl 60 %, Wärmegesellschaft Badenweiler 50 %, Energieversorgungsgesellschaft Bauverein Breisgau mbH 24,8 %.



Modernes Kraftpaket: Mit 1.100 kW elektrischer und 850 kW thermischer Leistung versorgt das BHKW Vauban 2.300 Haushalte mit Wärme und Strom.

Wärme- und BHKW

Leistung, Absatz und CO₂-Ausstoß

Standorte	Leistung	Leistung	Strom	Wärmeabsatz	CO ₂ -Ausstoß
	elektrisch	thermisch			
	in MW	in MW	in MWh	in MWh	in t
> BHKW Freiburg-Weingarten ¹	7,200	38,900	37.870	60.117	32.860
> BHKW Lahr-Mauerfeld	6,144	10,500	9.344	13.645	860
> BHKW Freiburg-Landwasser	1,830	19,305	12.601	30.969	6.231
> BHKW Biogasanlage Neuried	1,408	1,552	11.191	6.699	0
> BHKW Mühlheim Bahnhofstraße	1,054	1,578	1.660	2.230	83
> BHKW Freiburg-Vauban	0,849	9,000	4.860	14.393	4.883
> BHKW Freiburg Stadttheater	0,698	12,970	4.201	8.958	1.678
> BHKW Badenweiler ²	0,694	6,214	5.174	11.417	4.479
> BHKW Kehl ³	0,694	1,112	3.580	9.450	4.237
> BHKW Staudinger Schule	0,600	4,750	1.499	5.176	1.018
> BHKW Friesenheim	0,420	4,404	2.182	4.206	2.289
> BHKW Freiburg Westbad	0,405	2,513	957	2.460	333
> BHKW Hotel Lörrach	0,310	1,926	0	101	84
> BHKW Breisach Breisgaustraße	0,284	3,056	1.711	3.978	1.902
> BHKW Bad Krozingen Rheintalklinik	0,237	2,742	1.131	2.190	1.058
> BHKW Stetten Süd	0,237	2,172	1.312	4.952	975
> BHKW Alte Messe Freiburg	0,142	1,525	853	2.205	968
> 7 weitere Anlagen >1 MW thermisch	0,470	12,778	2.502	15.576	3.903

Alle Anlagen gehören zu 100 % badenovaWÄRMEPLUS. Ausnahmen bn-Anteil bei: 1: 51 %, 2: 50 %, 3: 60 %
Energieträger: Erdgas, Deponiegas, Biogerdgas, Biogas, Holzhackschnittel, Pellets, Heizöl, Erdwärme.

Holzheizwerke

Leistung, Absatz und CO₂-Ausstoß

Standorte	Leistung	Wärmeabsatz	CO ₂ -Ausstoß
	thermisch		
	in MW	in MWh	in t
> Holz-HW Höchenschwand Sonnenhof	1,03	1,755	284
> Holz-HW Höchenschwand St. Georg Klinik	0,96	1,799	220
> Holz-HW Breisach Leo-Wohleb-Straße	0,76	830	26
> Holz-HW Freiburg Komturststraße	0,76	1,307	43
> Holz-HW Freiburg Raimannweg	0,76	1,242	45
> Holz-HW Freiburg Wannerstraße	0,76	1,296	42
> Holz-HW Höchenschwand Fitalhotel	0,52	888	125
> Holz-HW Freiburg Spittelacker	0,4	549	25



WASSER

TRINKWASSER, ABWASSER

UNSER WERTVOLLSTES GUT

> Langjährige Kompetenz

badenova betreibt sieben eigene Wasserwerke und 18 weitere im Auftrag von Kommunen, für die badenova die Wasserbetriebsführung übernommen hat. Eigene Wasserversorgungen hat badenova in Freiburg und Lahr, Betriebsführungen unter anderem in Lörrach, Offenburg, Rheinfelden, Breisach, Neuenburg am Rhein und etlichen weiteren größeren und kleineren Kommunen. Als größter Wasserdienstleister der Region fördert badenova Trinkwasser aus mehr als 52 Tiefbrunnenanlagen und 63 Quellen, betreut, pflegt und wartet 65 Trinkwasserspeicherbehälter, 47 Pumpenanlagen und ein Leitungsnetz von über 1.825 Kilometern Länge. Die Investitionen in diese Anlagen liegen bei jährlich rund vier Millionen Euro. Darüber hinaus fördert und initiiert badenova jedes Jahr Studien, Untersuchungen und Projekte zum Thema Wasserschutz.



568.000 Menschen

versorgt badenova täglich mit Trinkwasser.

> Wissenswertes aus der Welt des Wassers

Informationen rund um Wasser bei badenova erhält auch die aktuelle Broschüre „Wissenswertes aus der Welt des Wassers“, die es auf der neu gestalteten Webseite wasser.bnnetze.de als Download gibt. Bei Interesse kann sie auch zugeschickt werden.

> Nitratgehalt

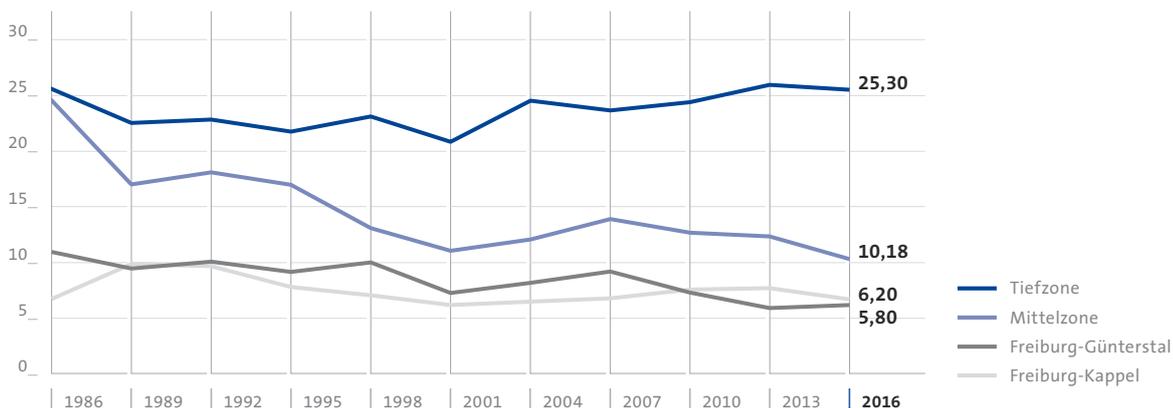
Mit einem Nitratgehalt von nur 5,8 mg/l hat das Trinkwasser in Freiburg-Günterstal die beste Wasserqualität im badenova Versorgungsgebiet. Freiburg-Kappel liegt mit nur 6,2 mg/l knapp dahinter.

Mit nur 5,8 mg/l Nitratgehalt

hat das Trinkwasser in Freiburg-Günterstal die beste Wasserqualität im badenova Versorgungsgebiet.

Nitratentwicklung im Freiburger Trinkwasser

Nitratgehalt in mg/l



531.333 Euro

wurden 2016 von badenova
in die Qualitätssicherung
des Trinkwassers investiert.

> **Wir nehmen den Wasserschutz ernst**

Der Grenzwert für Chromverbindungen im Trinkwasser liegt bei 50 Mikrogramm pro Liter und wird von deutschen Wasserversorgern weit unterschritten. Aus neueren Studien gibt es Hinweise, dass Chromat, eine jener Chromverbindungen, aber auch schon in geringeren Mengen schädlich sein könnte. Aus diesem Grund findet derzeit eine Diskussion über die Bewertung des Vorkommens von Chromat in Roh- und Trinkwässern statt. Bisher ist aber noch unklar, wie und wo genau Chromat ins Grund- und Trinkwasser gelangt. Chromverbindungen kommen natürlich in der Umwelt vor, werden aber auch in der Industrie, zum Beispiel in der Stahl- und Autoindustrie, eingesetzt. bnNETZE und das Karlsruher Technologiezentrum Wasser untersuchen mögliche Eintragswege nun für die Region Oberrhein in einer regional hochauflösenden Studie und erarbeiten Handlungsempfehlungen, um die Belastungen mit Chromat zu reduzieren. Genau zu wissen, wo und warum Chromat ins Wasser gelangt, ist deshalb besonders wichtig, weil die Wasserwerke momentan über keine Methoden verfügen, um die Belastungen zu reduzieren. Mit ihrem Projekt tragen bnNetze und das Technologiezentrum Wasser deshalb dazu bei, das Grundwasser zu schützen und das Trinkwasser sicherer zu machen. badenova selbst hat das Projekt wegen seines innovativen Ansatzes mit 131.270 Euro aus dem Innovationsfonds gefördert.



Kanalspülung durch bnNETZE.

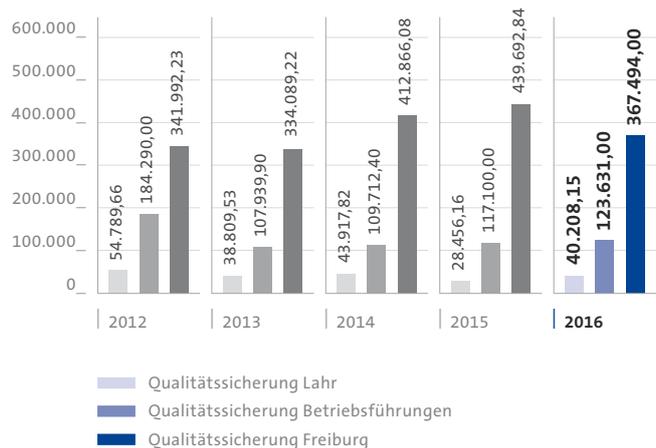
> **Wasser für unsere Städte – Arbeitsplätze für die Region**

Rund um die Grundwassersicherung, die Qualitätssicherung, die Gewinnung und Versorgung, sowie um Bau, Planung und Betrieb von Wasser- und Abwasseranlagen gibt es eine Vielzahl von hochwertigen Arbeitsplätzen. Dies war auch das Thema des Weltwassertags am 22. März 2016. Als größter und erfahrenster Dienstleister auf dem Gebiet der kommunalen Wasserversorgungen im Südwesten informierte badenova über die zahlreichen zukunfts-fähigen, modernen und herausfordernden High-Tech-Berufsbilder rund um die Wasserwirtschaft.

Anlage zur Untersuchung des Chromatgehalts im Wasser.



Qualitätssicherung beim Trinkwasser
in Euro





DIENSTLEISTUNGEN

KOMMUNEN, INDUSTRIEKUNDEN, PRIVATKUNDEN

ENERGIEBERATUNG FÜR DIE LANDESHAUPTSTADT

- Im Auftrag der in.Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, der Stadion NeckarPark GmbH & Co. KG sowie der Märkte Stuttgart GmbH führte badenova 2016 ein professionelles Energieaudit durch. Das Ergebnis: Durch die Umsetzung der im Energieaudit empfohlenen Maßnahmen haben die Gesellschaften nun die Möglichkeit, bis zu 18 Prozent der bisherigen Energiekosten einzusparen.

Die in.Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft vereint beispielsweise städtische Großveranstaltungen wie das Cannstatter Volksfest, das Stuttgarter Frühlingfest, das Stuttgarter Sommerfest und den Stuttgarter Weihnachtsmarkt und betreibt zusätzlich die Hanns-Martin-Schleyer-Halle, die Porsche-Arena, das Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle sowie den Cannstatter Wasen. Neben der Markthalle in der Stuttgarter Innenstadt wird auch der Großmarkt Stuttgart betrieben. Letztlich wurde noch die Mercedes-Benz Arena untersucht.

In Kooperation mit den Stadtwerken Stuttgart begleitete ein fünfköpfiges Team den gesamten Auditierungsprozess. Der erste Meilenstein im Energieaudit wurde durch die Vor-Ort-Begehungen und Erhebung der Energieverbräuche der

Veranstaltungshallen, Arenen und des Großmarktes erreicht. Im Rahmen der anschließenden Analyse wurde dann die energetische Situation bewertet sowie mögliche Einspar- und Effizienzmaßnahmen aufgezeigt. Ziel war es, die Energieeffizienz weiter zu steigern und den Energieverbrauch zu senken. Das gesamte Audit aller Veranstaltungsstätten konnte trotz laufender Events in nur wenigen Monaten fristgerecht und erfolgreich abgeschlossen werden. Von den Ergebnissen des Audits profitieren die Gesellschaften nun gleich mehrfach. Neben dem individuellen Umsetzungsplan für die bewerteten Maßnahmen und neben der Einhaltung der gesetzlichen Erfüllungspflicht stehen auf der Habenseite auch die verbesserten Kenntnisse über Energieflüsse und -Verbräuche und damit eine noch höhere Transparenz. Die Umsetzung der identifizierten Maßnahmen soll nun schnellstmöglich in Angriff genommen werden.

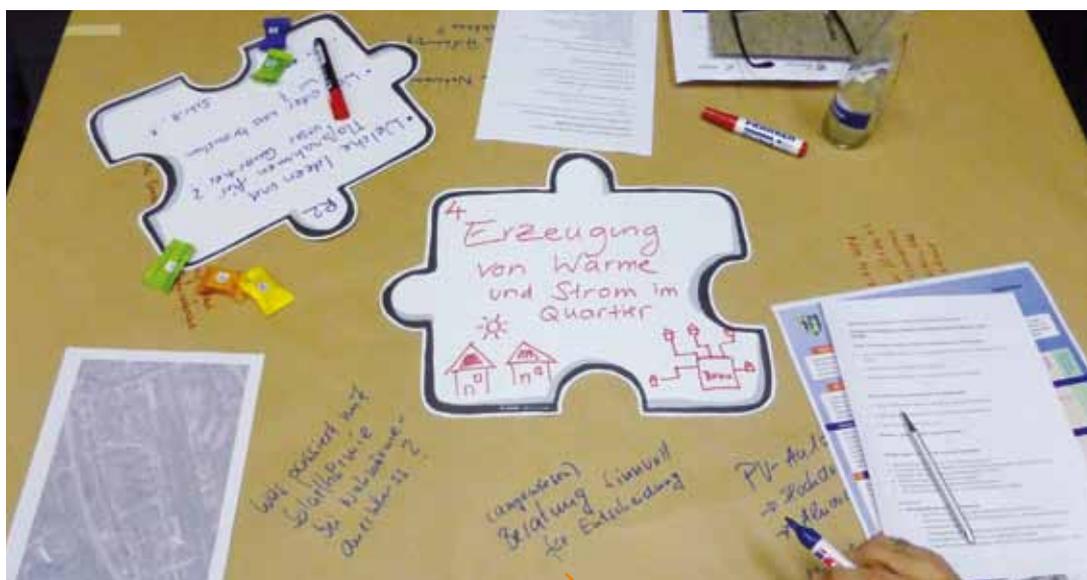
Energieeffizienz für Stuttgart: Know-how aus Freiburg verhilft zu Energieeinsparungen bei Großveranstaltungen in der Landeshauptstadt – 18 Prozent prognostiziert badenovas Energieaudit!



DIENSTLEISTUNGEN VON BADENOVA – EXTRAS FÜR JEDEN BEDARF

- **Extra Wärme**
Die effektivste Methode, langfristig Heizkosten zu senken, ist eine neue Heizungsanlage. Mit *Extra Wärme* entscheidet der Kunde, ob er seine neue Heizung mieten oder kaufen möchte. Beide Varianten liefern Möglichkeiten, das EWärmeG zu erfüllen.
- **Extra Geld**
Für energieeffiziente Bau- und Modernisierungsvorhaben gibt es viele Zuschüsse, die oft nicht abgerufen oder rechtzeitig beantragt werden. badenova findet aus über 6.000 Förderprogrammen die Förderungen mit den höchsten Zuschüssen und unterstützt Kunden bei der Beantragung.
- **Sonnen-Kombi**
Sonnen Kombi ist ein System aus Photovoltaik, Steuerungstechnik, Hochleistungsspeicher und ausgewählten Partnern aus Handwerk und Finanzdienstleistung. Der Speicher im *Sonnen Kombi*-Paket kann auch mit einem BHKW kombiniert werden. badenova steht Kunden mit Rat und Tat zur Seite.
- **Energieaudit**
Eine Vorschrift verpflichtet Unternehmen zu einer Überprüfung all ihrer Energiemaßnahmen. badenova übernimmt die komplette Abwicklung.
- **Energiemanagementsystem**
Betriebe müssen ein Energiemanagementsystem (EnMS) einführen, um weiterhin Steuervorteile wie zum Beispiel den Spitzenausgleich zu erhalten, und um Einsparpotenziale zu heben. badenova übernimmt den kompletten Prozess.
- **Energieeffizienznetzwerk**
Wer sich eng vernetzt, Erfahrungen und Kenntnisse bündelt, kommt schneller zum Erfolg. Im Rahmen eines Energieeffizienznetzwerks werden Effizienzmaßnahmen nicht nur zur Identifizierung, sondern auch zur Analyse von Umsetzung und Wirksamkeit über mehrere Jahre von Experten begleitet. Hier werden Energie und Kosten eingespart.
- **Energiecontracting**
Betreiber von Kliniken, Bürohäusern, Mietkomplexen, Hotels, Schwimmbädern usw. müssen sich um nichts kümmern. badenova übernimmt die Rundumbetreuung.

Erstellung eines maßgeschneiderten Klimaschutzkonzepts für das Quartier Liedermatte in Waldshut-Tiengen.



44,4 Mio. Euro

44.400.000



29 Kommunen

nahmen 2016 badenova
Klimaschutzberatung in Anspruch.
Davon

- > 18 Energiepotenzialstudien
(8 angefangen, 10 abgeschlossen)
- > 9 Klimaschutzkonzepte
(5 angefangen, 4 abgeschlossen)
- > 4 Controllingkonzepte
(2 angefangen, 2 abgeschlossen)
- > 3 Quartierskonzepte
(1 angefangen, 2 abgeschlossen)

> Sanierungsfahrpläne/-konzepte

Mit diesen Beratungsinstrumenten für Wohn- und Nichtwohngebäude können die Vorgaben des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes (EWärmeG) in Baden-Württemberg teilweise bzw. vollständig erfüllt werden und die energetische Gebäudesanierung kann planvoll und gezielt erfolgen. Für kommunale und gemeinnützige Nichtwohngebäude werden Energiekonzepte zu 80 Prozent vom Staat gefördert.

> BHKW-Berater

badenova Beratungsangebot (Technik, Kosten, Förderprogramme, Hersteller) für Hausbesitzer, die mit Hilfe eines BHKW selbst Strom erzeugen (und vermarkten) wollen.

> Klimaschutzkonzepte

Umfassendes Analyse-, Beratungs- und Umsetzungsangebot für Kommunen. Ziel des vierstufigen kommunalen Klimaschutzkonzeptes ist es, Strategien und konkrete kommunale Maßnahmen für eine nachhaltige, bezahlbare und energieeffiziente Energieversorgung der Kommune zu erarbeiten.

> Solarkataster

In einem Solarkataster werden die Dachflächen nach ihrer Eignung für die solare Energiegewinnung, das heißt für Photovoltaik- oder Solarthermieanlagen, dargestellt. Durch die Übertragung der Solarpotenziale in ein Online-Solarkataster hat jeder Bürger die Möglichkeit sich über sein PV-Potenzial zu informieren.

> Der smarte Thermostat tado°

Intelligente Smart Home Technologien helfen, den Energieverbrauch und die Kosten nachhaltig zu senken. Mit dem handlichen Wandthermostat tado° regeln Kunden ihre Heizung bequem per Smartphone und sparen bis zu 31 Prozent Heizkosten.

> Energiemonitor Smappee

Welches Gerät im Haushalt verbraucht eigentlich wie viel Strom? Für diese Transparenz sorgt der intelligente Energiemonitor Smappee. Er verrät durch einen Blick auf Smartphone oder Tablet in Echtzeit, wie viel Energie elektrische Geräte verbrauchen, und hilft beim Energiesparen um bis zu 30 Prozent.

> Bürger-App Wunderfitz

In der App sind in kompakter Form u. a. die Nachrichtenhilights der Stadt bzw. Region, ein Branchenbuch, ein Veranstaltungskalender, Infos zu ÖPNV, zum SC Freiburg oder der lokale Abfallkalender zusammengefasst.

> Telekommunikation

Von den neuesten Smartphones bis hin zu Tarifen der beliebtesten Netzanbieter, unter *badenova-mobilfunk.de* finden Kunden attraktive Mobilfunkangebote.

> Beleuchtungskonzept

Die Zukunft gehört der LED-Straßenbeleuchtung. Städte und Gemeinden können Ihre Beleuchtungskosten um circa 40 Prozent und mehr senken, wenn sie auf die neuen Leuchtdioden umstellen. bnNETZE ist der zuverlässige und erfahrene Dienstleister rund um das Thema Straßenbeleuchtung.

> Elektromobilitätskonzepte

Das badenova Elektromobilitätskonzept umfasst fünf Arbeitsmodule. Ziel des fünfstufigen Arbeitsprozesses ist es, Strategien und konkrete Maßnahmen, zur Implementierung der Elektromobilität in die Kommune, zu erarbeiten. Um die Akzeptanz für die Maßnahmen zu erhöhen, ist die Öffentlichkeit in den gesamten Prozess mit eingebunden.



ENERGIEKULTUR

INNOVATIONSFONDS, NETZWERKE, KOMMUNIKATION, INTERNES HANDELN

ZEICHEN SETZEN

Mit dem eigenen Verhalten, mit ihren Angeboten und Dienstleistungen sowie mit zahlreichen Leuchtturmprojekten hat badenova auch im Jahr 2016 wieder gezeigt, wie man Energiewende in unternehmerisches Handeln übersetzt.

> Smart und informativ

Dabei geht badenova voran und beschreitet neue Wege in der Kommunikation mit ihren Kunden. Denn diese mögen es smart und informativ – genauso wie das Angebot der Wunderfitz-App, die badenova ins Leben gerufen hat. Seit 2016 gibt es die App Wunderfitz (www.wunder-fitz.de) in den einschlägigen Stores zum kostenlosen Download.

In der App sind in kompakter Form unter anderem die Nachrichtenhilights der Stadt bzw. Region, ein Branchenbuch, ein Veranstaltungskalender, Infos zu ÖPNV, zum SC Freiburg oder der lokale Abfallkalender zusammengefasst. badenova erstellt die App bisher für die und mit den Städten Freiburg, Breisach, Bad Krozingen und Neuenburg am Rhein. Weitere Städte und Gemeinden folgen sukzessive.



Grund zur Freude: badenova belegt den 2. Platz beim Landesumweltpreis 2016. badenova Vorstand Mathias Nikolay und Baden-Württembergs Umweltminister Franz Untersteller bei der Preisverleihung in Stuttgart.

> Preisverdächtig

Dass badenova auch in Sachen betrieblicher Umweltschutz und umweltorientierte Unternehmensführung engagiert ist, hat die Vergabe des Landesumweltpreises 2016 gezeigt. Hier konnte badenova hinter den Stadtwerken Karlsruhe in der Kategorie „Dienstleistung und Handel“ den zweiten Platz von insgesamt 51 teilnehmenden Unternehmen belegen. Um sich für den Umweltpreis zu bewerben, musste badenova ein knapp 30-seitiges Bewerbungsf formular einreichen, welches schwerpunktmäßig folgende Kriterien enthielt: Unternehmensführung und Umweltmanagement, Produkte und Dienstleistungen, Gestaltung des Betriebsablaufs sowie Mitarbeiterbindung und Kommunikation. Der Umweltpreis wird seit 1993 alle zwei Jahre vom Landesumweltministerium verliehen.

Umweltschutz im Betrieb – die Abfallbilanz

	2012	2013	2014	2015	2016
> gefährliche Abfälle (gesamt)	1.541 t	2.700 t	3.465 t	1.058 t	1.344 t
> davon Straßenbau-Abfälle (Leitungssanierungen)	1.415,6 t	2.616 t	2.561 t	858 t	1.059 t
> Verwertungsquote	97,9 %	99,99 %	99,1 %	100,0 %	86,6 %
> nicht gefährliche Abfälle (gesamt)	470 t	2.111 t	18.182 t	26.905 t	890 t
> davon Baustellenabfälle	395,6 t	2.080 t	16.979 t	9,74 t	261 t
> davon haushälterischer Gewerbeabfall	3 t	3 t	3 t	79 t*	50 t
> Verwertungsquote	100,0 %	99,7 %	99,7 %	94,8 %	82,6 %

* Erstmals auch vollständige Erfassung in allen dezentralen Standorten und Anlagen.

INNOVATION FÜR DIE REGION

- > Die im Jahr 2016 bewilligten Projekte des badenova Innovationsfonds präsentierten sich erneut vielfältig und ideenreich. Der Aufsichtsrat der badenova sagte 13 neuen Projektvorhaben ein Fördervolumen von insgesamt über 1,5 Millionen Euro zu, darunter drei Mal die Höchstfördersumme von 250.000 Euro.

Der Innovationsfonds Klima- und Wasserschutz von badenova ist in seiner Art einmalig: Mit ihm werden seit 16 Jahren jedes Jahr circa 1,5 Millionen Euro aus dem Unternehmensgewinn für beispielgebende Projekte im Klima- und Wasserschutz in der Region bereitgestellt. Das sind seit dem Start 25 Millionen Euro an Fördermitteln für inzwischen 237 Umweltprojekte. Der Zusatzeffekt: Diese Projekte haben Investitionen

1.526.507 Euro Förderung

erhalten die Projekte 2016 durch den badenova Innovationsfonds.

Eines der vielen Projekte aus dem Innovationsfonds: Upcycling Macherthon für Schulen wurde von badenova mit 13.000 Euro gefördert

29 Anträge
gingen 2016 ein –
13 von ihnen wurden bewilligt.

in Höhe von fast 100 Millionen Euro im Umwelt- und Klimabereich in der Region ausgelöst. Um Fördermittel bewerben können sich Kommunen, Verbände, Organisationen, Vereine, Unternehmen und Privatpersonen.

Die wichtigsten Kriterien für die Förderung von Projekten im Rahmen des Innovationsfonds sind:

- > **Innovationsgrad**
- > **Ökologische Wirkung**
- > **Multiplikatoreffekt**

Alle Anträge werden durch einen unabhängigen Sachverständigenbeirat geprüft und die besten zur Förderung empfohlen. Eine vollständige Liste und Beschreibungen aller 237 geförderten Projekte inklusive der bereits erschienenen Zwischen- und Abschlussberichte sind unter badenova.de/Innovationsfonds veröffentlicht.



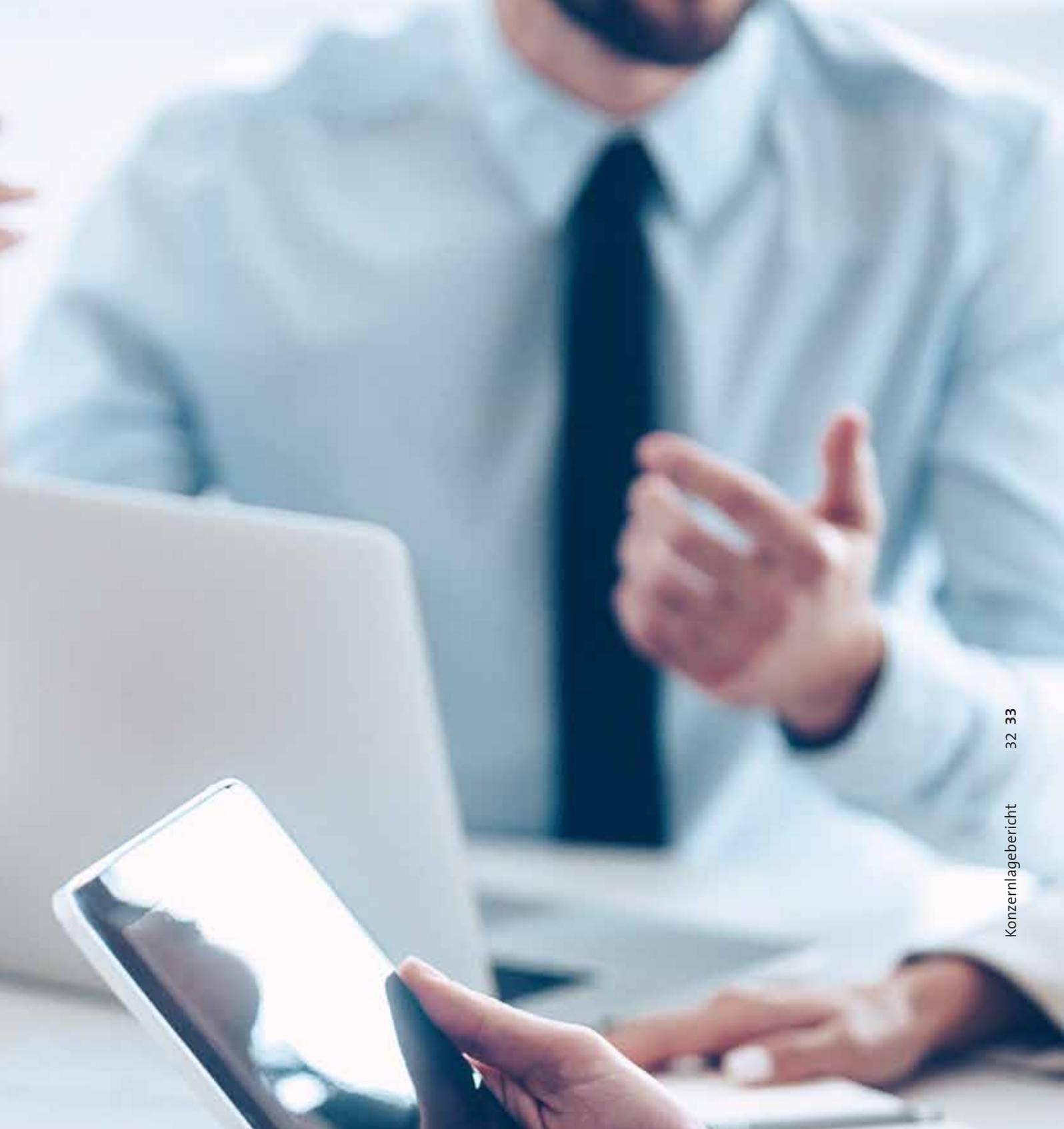
Entwicklung des Innovationsfonds

	2001–2012	2013	2014	2015	2016	Summe
> Zahl der Anträge	364	46	30	29	29	498
> Zahl der bewilligten Projekte	195	15	13	13	13	249
> zurückgezogene Projekte	10	0	1	1	0	12
> beantragte Mittel (in EUR)	42.228.282	5.207.628	3.789.707	3.328.896	3.865.726	58.957.069
> bewilligte Fördermittel (in EUR)	19.367.467	1.532.500	1.760.104	1.474.822	1.526.507	26.962.735

104.934.203 Euro Folgeinvestitionen

zogen die Projekte seit Bestehen des badenova Innovationsfonds nach sich.

104.934.203



KONZERNLAGEBERICHT

BADENOVA AG & CO. KG ZUM 31. DEZEMBER 2016



BERICHT DES AUFSICHTSRATES – 2016

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich im Geschäftsjahr 2016 im Schwerpunkt mit der zunehmenden Digitalisierung, der Weiterentwicklung entsprechender Geschäftsmodelle und der Umsetzung der Energiewende in der Rolle als Energieversorger.

In 2016 hat der Aufsichtsrat darüber hinaus die Gründung und Beteiligung an der „sparstrom Energievertriebs GmbH“ beschlossen und hat damit den Ausbau der badenova Online-Vertriebsaktivitäten strategisch wesentlich vorangetrieben. Durch die Beteiligung an der homeandsmart GmbH wird badenova ab jetzt auch dem zunehmenden Kundenbedarf an digitalen Smart-Home Produkten gerecht.

Ein wesentlicher Höhepunkt im Zeichen der Erneuerbaren Erzeugung in unserer Region stellte die Fertigstellung des Windprojektes „Kambacher Eck“ dar sowie die Beschlussfassung zur Ermöglichung eines Bürgerbeteiligungsmodells.

Jedoch wird der weitere Ausbau der Windkraft in der Region durch eigene Projektentwicklungen aufgrund von zahlreichen Auflagen und Verfahren erheblich beschränkt sein, der Aufsichtsrat hat sich infolge dieser Verzögerungen mit ergänzenden strategischen Schritten zur Weiterentwicklung der badenova im Bereich der Windenergie beschäftigt und die Beteiligung an dem Windparkbetreiber „Das grüne Emissionshaus GmbH“ beschlossen.

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Geschäftsführung unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und Lage des Unternehmens sowie über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle. Die Geschäftsführung hat dem Aufsichtsrat hierzu die erforderlichen Berichte übergeben und weitere Auskünfte erteilt. Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen sowie Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung, wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der Aufsichtsrat konnte somit im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zustehenden Überwachungsfunktionen ausüben und hat dabei den Vorstand der Komplementärin bei der Geschäftsführung beratend begleitet.

Die Arbeit des Aufsichtsrates war geprägt von einem kooperativen Dialog und einem vertrauensvollen Austausch mit dem Vorstand der Komplementärin.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2016 fanden fünf Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Regelmäßige Beratungsgegenstände waren die Absatz- und Umsatzentwicklungen in den einzelnen Geschäftsfeldern sowie aktuelle Themen zur Energiewirtschaft und -politik. Dem Aufsichtsrat wurde ferner zur Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems Bericht erstattet. Neben der Wirtschafts-, Investitions-, Finanz- und Personalplanung waren gesonderte Beratungsthemen neue Projekte und Beteiligungen im kommunalen Bereich, insbesondere die Digitalisierung im Rahmen der Energiewende nahm hierbei eine entscheidende Rolle ein.

In einer Klausurtagung des Aufsichtsrates im Frühjahr 2016 wurden die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Energiewende und die Rolle des Energieversorgers ausführlich analysiert und diskutiert. In der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung wurde die Beteiligung der badenova AG & Co. KG an der neu zu gründenden „sparstrom Energievertriebs GmbH“ beschlossen.

Mittels Umlaufbeschluss wurde durch den Aufsichtsrat der Übergang der Energiegesellschaft Mühlheim mbH & Co. KG zum 01.04.2016 auf die badenovaWÄRMEPLUS GmbH & Co. KG beschlossen. Kurzfristig wurde außerdem ein Präsidiumsbeschluss zum Verkauf der Anteile am Kraftwerk Grenzach-Wyhlen GmbH (KGW) eingeholt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden über die Beschlussfassung ordnungsgemäß unterrichtet.

Sitzungen des Arbeitsausschusses

Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates trat 2016 zu zwei Sitzungen zusammen. Gegenstand der Beratungen waren die Bilanzbesprechung mit dem Abschlussprüfer, der Bericht über die Prüfungsschwerpunkte der Revision 2016 sowie die Verabschiedung des Prüfungsplans 2017.

Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016

In der Gesellschafterversammlung am 08. Juli 2016 erfolgte die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner GmbH als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016. Der Auftrag an den Abschlussprüfer erfolgte auch auf die sich aus § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Haushaltsgrundsätzegesetz ergebenden Aufgaben.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht der Abschlussprüfer wurden dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzbesprechung mit dem Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates teilgenommen und erläuterte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung.

Die Prüfung durch den Abschlussprüfer hat zu keinerlei Beanstandungen geführt, so dass ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Das bei badenova bestehende Risikomanagementsystem wurde in die Abschlussprüfung einbezogen. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, wurden nicht identifiziert.

Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für 2016 mit der Feststellung, dass aufgrund eigener Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht erhoben werden. Er schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns an und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Abschluss für das Geschäftsjahr 2016 festzustellen.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Ablauf der Gesellschafterversammlung am 08. Juli 2016 endete die Amtszeit des Aufsichtsrates. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist Herr Oberbürgermeister a. D. Martin Albers (Waldshut-Tiengen) sowie die Arbeitnehmervertreter Frau Beate Hertweck und die Herren Rainer Kühlwein und Martin Schwer.

Auf Vorschlag der thüga AG wurde Herr Oberbürgermeister Dr. Philipp Frank (Waldshut-Tiengen) als Mitglied des Aufsichtsrates gewählt.

Die Wahl der 7 Arbeitnehmervertreter erfolgte nach § 2 Abs. 1 Drittelbeteiligungsgesetz. Erstmals als Arbeitnehmervertreter gewählt wurden Frau Isabel Asmus und Frau Claudia Wagner (beide badenova AG & Co. KG) und Herr Stefan Röbert (bnNETZE GmbH).

Im Übrigen wurden die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrates gewählt.

Dank für die geleistete Arbeit

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit. Der Aufsichtsrat spricht zudem dem Betriebsrat für die konstruktive Mitarbeit sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der badenova und deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, die mit ihrem großen Engagement zum wirtschaftlichen Erfolg des Geschäftsjahres 2016 beigetragen haben, seinen Dank und besondere Anerkennung aus.

Freiburg, im April 2017

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der badenova AG & Co. KG



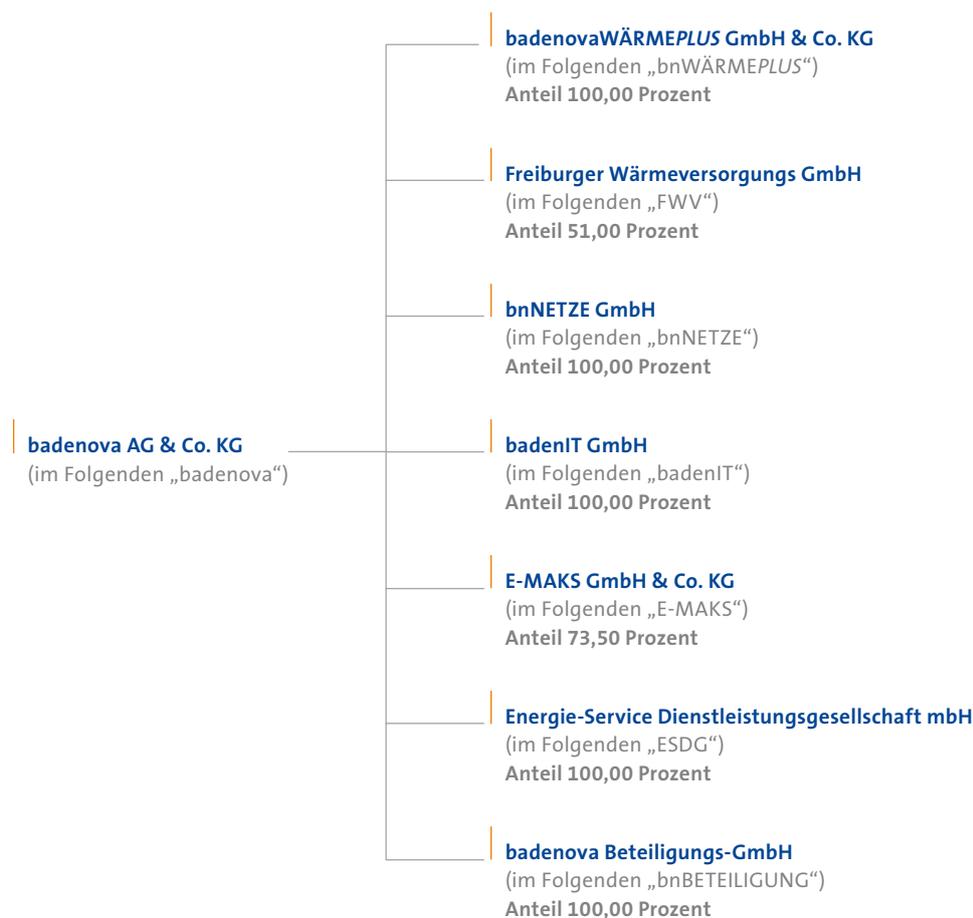
Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die badenova Gruppe deckt als Umwelt- und Energiedienstleister in Süd- und Mittelbaden die Geschäftsfelder Vertrieb von Strom und Erdgas, Netzbetrieb, Wasser sowie Wärme ab. Neben diesen klassischen Versorgungsleistungen bietet die badenova Gruppe in verschiedenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen innovative und ökologische Dienstleistungen rund um Energie, Klima und Umwelt an. Dazu gehören Beteiligungsmodelle an Wind-, Wasser- und Solaranlagen, Biogasproduktion, Energiecontracting, Kraft-Wärme-Kopplung für Gewerbekunden und Industriebetriebe, Nahwärmelösungen, Wasser- und Abwasserbetriebsführungen für Kommunen, kommunale – modular aufgebaute – Klimaschutzkonzepte und vieles mehr. Ebenso gehören IT-, Telekommunikations- und Abrechnungsdienstleistungen zum Produktportfolio der badenova Gruppe.

Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben beachten sämtliche Konzerngesellschaften die Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Wasser- und Klimaschutz.

In den Konzernabschluss der badenova Gruppe zum 31. Dezember 2016 wurden die folgenden Gesellschaften aufgenommen:



Seit 2015 ist die neue Geschäftsfeldstruktur in der badenova Gruppe verankert, im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden auf dieser Basis die Geschäftsfeldstrategien überarbeitet und in der Mittelfristplanung bewertet. Darüber hinaus wurden zum 1. Januar 2016 die direkt durch das Geschäftsfeld Wärme und Erzeugung verantworteten Tochtergesellschaften der bnWÄRMEPLUS gesellschaftsrechtlich zugeordnet. Mit diesem Schritt konnte die formale Umsetzung der Neustruktur weitgehend abgeschlossen werden.

Auf die im Jahr 2014 abgeschlossene Übernahme sämtlicher Anteile an der GrünHaus Energie GmbH und die daran anschließende vollständige Implementierung der GrünHaus-Prozesse in der badenova Gruppe folgte zum 1. Januar 2016 der abschließende Schritt: Die GrünHaus Energie GmbH wurde auf die badenova verschmolzen. Damit sind die rund 2.900 bisherigen GrünHaus Ökostrom Kunden zukünftig badenova Ökostrom Kunden. Die Umschreibung der Kundenverträge erfolgt im Rahmen der jeweils nächsten Jahresverbrauchsabrechnung und sollte somit im ersten Halbjahr 2017 abgeschlossen sein.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Für einen Energie- und Umweltdienstleister, der überwiegend in Mittel- und Südbaden seine Produkte und Leistungen anbietet, bestimmen insbesondere die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der trinationalen Metropolregion Oberrhein und Hochrhein im Dreiländereck Frankreich, Schweiz und Deutschland die entscheidenden Marktparameter und Impulse für die Entwicklung der badenova Gruppe.

Infrastrukturell ist die Region mit einem hochentwickelten Straßen-, Autobahn- und Schienennetz und dem Rhein als einer der großen internationalen Wasserstraßen ausgestattet. Zahlreiche internationale Konzerne haben sich, ebenso wie eine Vielzahl mittelständischer Unternehmen, in dieser Region niedergelassen. Das Marktgebiet der badenova Gruppe ist gekennzeichnet von einem breiten Spektrum an Gewerbeansiedlungen, einer Vielzahl von Industriestandorten und hochentwickelten Dienstleistungsbranchen (Handel, Banken und Versicherungen). Mit BioValley hat der Oberrhein ein weltweit bekanntes Cluster im Bereich der Life-Sciences. Entsprechend dynamisch fiel noch im Jahr 2015 das baden-württembergische Wachstum aus. Diese wirtschaftlichen Impulse ließen jedoch leicht nach und wirkten sich dämpfend auf die Konjunkturdynamik im abgelaufenen Geschäftsjahr aus. Für das Gesamtjahr 2016 erwartet das Statistische Landesamt ein reales Wirtschaftswachstum von knapp 1,5 Prozent, welches dem Bundesdurchschnitt entspricht. Der Gesamtkonjunkturindikator signalisiert ein Anziehen der Konjunktur zum Jahreswechsel 2016/17. Eindeutige Anzeichen hierfür sind vor allem ein dynamischer Auftragseingang aus dem Ausland und ein verbesserter L-Bank-ifo-Index für das verarbeitende Gewerbe. Für das Jahr 2017 prognostiziert das Statistische Landesamt demzufolge ein reales BIP-Wachstum von 1,75 Prozent in Baden-Württemberg.

2.2 ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Energieverbrauch

Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen belief sich der voraussichtliche Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2016 auf 13.427 Petajoule (458,2 Mio. t Steinkohleeinheiten). Das entspricht einer Zunahme um 1,6 Prozent. Insbesondere die gegenüber dem Vorjahr kühlere Witterung und der diesjährige Schalttag zeichnen sich für den Verbrauchszuwachs verantwortlich. Ein um den Temperatureffekt bereinigter Verbrauch wäre um 1 Prozent höher ausgefallen.

Im Jahresvergleich stellt sich der detaillierte Energieverbrauch wie folgt dar:

Primärenergieverbrauch in Deutschland

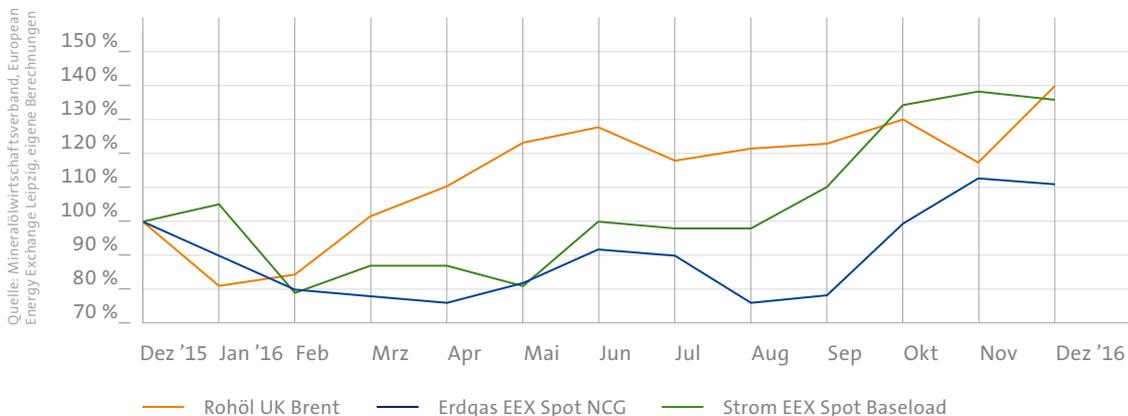
• vorläufig
Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V.

	2016*		2015		Abweichung	
	Petajoule	%	Petajoule	%	absolut	%
> Mineralöl	4.562	34,0	4.489	34,0	73	1,6
> Erdgas	3.043	22,7	2.761	20,9	282	10,2
> Steinkohle	1.635	12,2	1.703	12,9	-68	-4,0
> Braunkohle	1.525	11,4	1.565	11,8	-40	-2,6
> Kernenergie	927	6,9	1.001	7,6	-74	-7,4
> Erneuerbare Energien	1.692	12,6	1.644	12,4	48	2,9
> Sonstige	43	0,2	55	0,4	-12	-
> Gesamt	13.427	100,0	13.218	100,0	209	1,6

Den stärksten Rückgang gegenüber dem Vorjahr verbuchte die Kernenergie. Ursächlich hierfür waren mehrere planmäßige Kraftwerksrevisionen und die Stilllegung des Kernkraftwerkes Grafenrheinfeld zur Jahresmitte 2015. Im Gegensatz dazu legte der Erdgasverbrauch aufgrund der kühleren Witterung gegenüber dem Vorjahr sowie durch den Mehreinsatz von Erdgas in Kraftwerken mit Kraft-Wärme-Kopplung am deutlichsten zu. Der Beitrag der erneuerbaren Energien zum Energiemix stieg auch im Jahr 2016, wenn auch nur moderat, an.

Energiepreise

Energiepreisentwicklung 2016 (Dezember 2015 = 100)



Die zunehmende Durchdringung erneuerbarer Energien in der Stromproduktion führte auch im abgeschlossenen Kalenderjahr zu schwankenden Preisen. Im Durchschnitt lag der Preis bei 28,95 EUR/MWh (EEX Spot Baseload) und somit 2,71 EUR/MWh unter dem Vorjahrespreis.

Die Notierungen im Monatsdurchschnitt für die Nordseeölsorte Brent stiegen seit Jahresanfang fast kontinuierlich. Von seinem Jahrestiefpunkt im Januar 2016 mit 30,70 USD/Barrel stieg der Rohölpreis bis zum Dezember mit 53,32 USD/Barrel sehr deutlich um rund 74 Prozent. Gleichwohl lag der durchschnittliche Rohölpreis 2016 bei 43,55 USD/Barrel und somit 8,80 USD/Barrel unter dem Vorjahresdurchschnitt. Die Einigung der erdölfördernden Länder, angebotsreduzierend und damit preisstabilisierend in den Markt einzugreifen, sorgte am Markt für einen deutlichen Preisanstieg. Der preisdrückende Faktor hoher Lagerbestände konnte dies nicht kompensieren.

Die Einigung der OPEC-Länder und Russlands sorgte nach einer Seitwärtsbewegung, die bis in den September reichte, auch beim Erdgaspreis für Bewegung. Zusätzlich wirkte die ab Oktober kühleren Witterung deutlich preiserhöhend. Der Spotpreis im Marktgebiet NCG lag im Durchschnitt im Jahr 2016 bei 14,13 EUR/MWh. Der Rückgang zum Vorjahr liegt bei 5,86 EUR/MWh (-29,3 Prozent).

Witterungseinflüsse

Gradtagszahlen Freiburg



Die Geschäftsentwicklung der badenova Gruppe ist in hohem Maße von den Wetterverhältnissen abhängig. Der verwendete Indikator für den Heizenergiebedarf ist die Gradtagszahl. Bezogen auf Freiburg lag diese Kennzahl in Summe für 2016 um 344 Gradtage über der des Vorjahres (11,9 Prozent) und um 109 Gradtage über dem zehnjährigen Mittel. Gemessen an den Gradtagen war das abgeschlossene Geschäftsjahr damit kälter als das vorherige.

Energiepolitik und Regulierung

Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)

Das Bundeskabinett hat die Novellierung des EEG beschlossen, das Gesetz ist zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten.

Hauptpunkt der Novellierung ist die Umstellung von einem gesetzlich fixierten Vergütungssystem auf durch wettbewerbliche Ausschreibungen ermittelte Vergütungssätze. Das Ausschreibungsverfahren soll den Kostenanstieg des Ausbaus begrenzen und der festgelegte Ausbaukorridor zu einer besseren Planbarkeit führen. Bis zu einer Bagatellgrenze von 750 kW (150 kW bei Biomasseanlagen) sollen neue Projekte nicht in das Ausschreibungsverfahren fallen.

Für die in Baden-Württemberg vornehmlich zum Einsatz kommenden Technologien Windenergie an Land, Photovoltaik und Biomasse bedeutet dies eine Begrenzung des künftigen Ausbaus auf gesetzlich festgeschriebene Höchstgrenzen.

EEG-Umlage

Die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber haben Mitte Oktober die neue EEG-Umlage für 2017 festgelegt und veröffentlicht. Die EEG-Umlage für nicht privilegierten Letztverbraucherabsatz steigt demzufolge um 0,53 ct/kWh von 6,35 ct/kWh auf 6,88 ct/kWh im Jahr 2017 an.

Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV)

Das Bundeskabinett hat am 3. August die Novellierung der ARegV mit den vom Bundesrat vorgeschlagenen Änderungen beschlossen. Die Verordnung ist mit ihrer Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt am 16. September 2016 in Kraft getreten.

Die wichtigen Eckpunkte in Kürze:

- > Einführung eines jährlichen Kapitalkostenabgleichs mit dem Ziel, den Zeitverzug zwischen Investition und Refinanzierung über die Netzentgelte zu beseitigen (in der alten Fassung der ARegV lag der Zeitverzug bei bis zu sieben Jahren).

- > Der Stichtag zur Berücksichtigung der Personalzusatzkosten wurde vom 31. Dezember 2008 auf den 31. Dezember 2016 geändert. Dies führt zu einer Anerkennung von zwischen diesen Stichtagen abgeschlossenen Betriebsvereinbarungen als dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten.
- > Die Regulierungsperiode umfasst unverändert fünf Jahre.

Gesetz zur Digitalisierung des Messwesens inklusive Messstellenbetriebsgesetz (MsbG)

Anfang September trat das MsbG in Kraft. Dieses Gesetz trifft Vorgaben zum zeitlichen Ablauf des Rollouts von intelligenten Messsystemen und beschreibt die Marktrolle des Messstellenbetreibers neu. Hieraus entstehen Änderungen im Messwesen, insbesondere die mittelfristige Trennung von Messstellen- und Netzbetrieb.

Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode veröffentlicht

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat im Oktober 2016 die Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode (im Gas ab 2018, im Strom ab 2019) veröffentlicht. Im Vergleich zur zweiten Regulierungsperiode sanken die Zinssätze um circa 25 Prozent. Gegen diese Festlegung hat die bnNETZE Rechtsmittel eingelegt.

Versorgungszuverlässigkeit der Erdgasnetze

SAIDI-Wert



Die BNetzA bescheinigt dem deutschen Gasnetz ein sehr hohes Niveau hinsichtlich der Versorgungszuverlässigkeit. Nach aktuellen Erhebungen der BNetzA lag für 2015 der sogenannte SAIDI-Wert (System Average Interruption Duration Index), der die durchschnittliche Unterbrechungsdauer pro angeschlossenen Letztverbraucher und Jahr angibt, bei 1,7 Minuten. Damit lag die Ausfalldauer zwar über dem bereinigten Wert von 2014 (1,25 Minuten p. a.), aber weiterhin unter dem langjährigen Mittel von 1,8 Minuten. Der SAIDI-Wert für 2015 basiert auf den Meldungen der rund 730 deutschen Gasnetzbetreiber. Erfreulich und ein positives Zeichen für die zustandsorientierte Instandhaltung der bnNETZE ist, dass ihr SAIDI-Wert regelmäßig sehr deutlich unter dem jeweiligen Bundesdurchschnitt der BNetzA liegt.

2.3 GESCHÄFTSVERLAUF

Allgemein

In einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld hat die badenova Gruppe die Ergebnisziele erreicht und das Geschäftsjahr erfolgreich abschließen können. Trotz des hohen Wettbewerbsdrucks konnten die ambitionierten Ziele im Kundenwachstum sogar noch übertroffen werden. Die Kapazitäten und Prozesse in der Kundenbetreuung und in der Abrechnungsgesellschaft E-MAKS konnten die hohe Zahl an Lieferantenwechseln effizient abwickeln und die zügige Bearbeitung von Kundenangelegenheiten sicherstellen. Gleichzeitig wurden weitere neue Vertriebskanäle genutzt: Mit der Gründung der sparstrom Energievertriebs GmbH nutzt die badenova gemeinsam mit Kooperationspartnern eine neu

entwickelte Online-Plattform für das Vertriebsgeschäft. Darüber hinaus hat badenova ihren Internetauftritt komplett überarbeitet und auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten.

Auch die Konzerntochtergesellschaften haben ihre Ergebnisvorgaben erreicht. Die bnNETZE konnte sämtliche der insgesamt zwanzig auslaufenden Konzessionsverträge verlängern und einen Neuabschluss herbeiführen. Der Bau einer neuen Wasserleitung vom Wasserwerk Hausen nach Breisach wurde im Dezember 2016 begonnen und schreitet nun planmäßig voran.

Die bnWÄRMEPLUS hat in ihrer Tochtergesellschaft Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG den ersten selbst entwickelten Windpark auf dem Kambacher Eck im Schwarzwald in Betrieb genommen. An diesem Projekt sollen sich künftig Bürger aus den Standortgemeinden sowie interessierte Kommunen beteiligen können.

Die badenIT blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Serviceprodukte aus dem Rechenzentrum der badenIT konnten an weitere renommierte Unternehmen aus der Region erfolgreich vermarktet werden. Für den IT-Dienstleister der badenova Gruppe sprechen insbesondere die moderne und energieeffiziente IT-Technik, das neue Rechenzentrum sowie der hohe Zertifizierungsgrad – insbesondere die Zertifizierung gemäß ISO 27001 zur Informationssicherheit.

Der im Jahr 2015 implementierte Steuerungsprozess sorgt für Transparenz und Zielorientierung in allen Unternehmensbereichen. Die Maßnahmen aus dem Strukturprojekt zur Stabilisierung der Ertragslage werden planmäßig umgesetzt.

Erdgas

Im Geschäftsfeld Markt und Energiedienstleistungen organisiert die badenova Gruppe mit den Gesellschaften badenova und ESDG den Einkauf und Weiterverkauf von Erdgas an private und industrielle Endkunden sowie an Weiterverteiler.

Nachdem badenova 2015 erneut von Focus Money in den Rubriken „fairster Kundenservice“, „fairster Gasversorger“ und „höchste Nachhaltigkeit und Verantwortung“ mit „sehr gut“ ausgezeichnet wurde, erhielt der Kundenservice 2016 in einer groß angelegten Studie der Zeitschrift Test-Bild als nur eines von drei Gasversorgungsunternehmen in ganz Deutschland das Qualitätssiegel „Beste Service-Qualität“.

Preissenkung im Arbeitspreis

Zum 1. April hat badenova den Arbeitspreis flächendeckend über alle Erdgastarife gesenkt. Zwar sind die Netzentgelte gestiegen, doch aufgrund gesunkener Preise am Großhandelsmarkt und durch eine optimale Beschaffungsstrategie konnte badenova eine Absenkung der Beschaffungskosten erzielen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Erdgasabsatz wie folgt:

Erdgasabsatz (einschl. Eigenverbrauch) in Mio. kWh	2016	2015	Abweichung	
			absolut	%
> Privat- und Gewerbekunden	4.357,9	3.753,5	604,4	16,1
> Geschäftskunden	5.449,4	5.612,9	-163,5	-2,9
> Erdgasabsatz	9.807,3	9.366,4	440,9	4,7

Der Erdgasverkauf ist gegenüber 2015 um 4,7 Prozent gestiegen und beträgt für 2016 9.807,3 Mio. kWh. Die Absatzsteigerung im Privat- und Gewerbekundensegment ist vorwiegend auf das gegenüber dem Vorjahr etwas kältere Jahr zurückzuführen. Der Vergleich der Gradtagszahlen kann hier als Indikator für die Witterungseinflüsse herangezogen werden. Darüber hinaus konnte badenova trotz des weiter zunehmenden Wettbewerbs die Kundenverluste in diesem Segment durch neu hinzu gewonnene Kunden überkompensieren. Das Geschäftskundensegment bewegt sich leicht unter Vorjahresniveau.

Erdgastankstellen an Tochtergesellschaft übergeben

badenova hat im vergangenen Jahr den Betrieb und die kaufmännische Verantwortung für zwölf Erdgastankstellen in der Region an die Tochtergesellschaft Badische Rheingas GmbH mit Sitz in Lörrach übergeben.

Die Badische Rheingas GmbH ist eine im Jahr 1996 von badenova und der Rheingas-Gruppe (Brühl) gegründete Tochter, an der die badenova 50 Prozent der Anteile hält. Ihr Marktgebiet zur Flüssiggasversorgung deckt Baden-Württemberg und wesentliche Teile von Bayern ab. Aufbauend auf den Kompetenzen und Erfahrungen im Bau und Betrieb zahlreicher Autogastankstellen trägt die Badische Rheingas GmbH nun die Verantwortung für diese Erdgastankstellen.

Strom

Neben dem Kernprodukt Erdgas verkaufen badenova und ESDG den von Vorlieferanten bezogenen Strom an Privat- und Gewerbekunden, Geschäftskunden und Weiterverteiler. Alle Privatkunden erhalten zu 100 Prozent zertifizierten Ökostrom.

Zum sechsten Mal in Folge zählt das Energieverbraucherportal die badenova im Bereich Strom zu den „TOP-Lokalversorgern“. Diese Auszeichnung erhalten nur jene Energieversorger, bei denen neben einem fairen Preis auch die Verbraucherfreundlichkeit, regionales Engagement, Servicequalität und Umweltaspekte groß geschrieben werden.

Preisstabilität im Arbeitspreis und leichte Erhöhung des Grundpreises

Beim Strom haben sich nahezu alle gesetzlichen Abgaben und Umlagen erhöht. Die staatlich verursachten Kostensteigerungen auf den Arbeitspreis konnte badenova durch verschiedene Maßnahmen kompensieren. Der Arbeitspreis für Strom blieb damit konstant. Die Netzentgelte sind gestiegen. Diese Kosten wirken sich konkret auf den Grundpreis des Endkunden aus. Zum 1. April gab damit badenova nur Kosten für den monatlichen Grundpreis der Stromtarife weiter – dieser erhöhte sich um 1,25 EUR netto (1,49 EUR brutto).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Stromabsatz wie folgt:

	2016	2015	Abweichung	
			absolut	%
> Privat- und Gewerbekunden	603,0	503,7	99,3	19,7
> Geschäftskunden	2.535,0	1.641,0	894,0	54,5
> Stromabsatz	3.138,0	2.144,7	993,3	46,3

Der Stromverkauf ist im Vergleich zum Vorjahr um 46,3 Prozent gestiegen und beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr 3.138,0 Mio. kWh. Im Privat- und Gewerbekundensegment ist die deutliche Absatzsteigerung auf die erfolgreiche Neukundengewinnung im bundesweiten Vertrieb zurückzuführen. Der starke Anstieg im Geschäftskundensegment beruht auf besonders wirksamen Akquise-Maßnahmen mit eigenem Personal und der Zusammenarbeit mit Marktpartnern, die auf Provisionsbasis Kundenverträge vermitteln.

Wärme

Die Wärmeversorgung in der badenova Gruppe erfolgt durch die beiden Konzerngesellschaften bnWÄRMEPLUS und FWV.

Unternehmensgegenstand der bnWÄRMEPLUS ist die Entwicklung, die Planung, der Bau, die Pacht und der Betrieb von Anlagen zur Energiewandlung und Energieversorgung in Form von Strom, Wärme und Biogas, insbesondere zum Einsatz in Einzelobjekten als auch in Nah- und Fernwärmeversorgungssystemen im In- und Ausland, technische und kaufmännische Dienstleistungen, Beratungsleistungen

und Geschäftsbesorgungen im Energiebereich, Planung technischer Gebäudeausstattungen und Ankauf, Reinigung, Veredelung und Verkauf von Biogasen.

Die FWV ist verantwortlich für die Wärmeversorgung sowie die technische Betriebsführung von Heizanlagen in ausgewählten Freiburger Stadtteilen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Wärmeabsatz wie folgt:

Wärmeabsatz (einschl. Strom) in Mio. kWh

	2016	2015	Abweichung	
			absolut	%
> Wärmeabsatz	312,3	284,4	27,9	9,8

Der Absatz der badenova Gruppe im Bereich der Wärmeversorgung ist im Vergleich zum Vorjahr um 27,9 Mio. kWh gestiegen. Dies ist insbesondere auf das im Vergleich zum Jahr 2015 kältere Jahr und auf einen weiteren Zubau der Erzeugungsanlagen und -netze zurückzuführen. Darüber hinaus wurden die Anlagen und Netze der Energiegesellschaft Mühlheim mbH & Co. KG zum 1. April 2016 im Rahmen einer Verschmelzung auf die bnWÄRMEPLUS übertragen.

Windkraft

Im November 2016 hat die Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG als Tochtergesellschaft der bnWÄRMEPLUS vier Windkraftanlagen vom Typ Enercon E-115 vom Hersteller abgenommen. Die Anlagen mit einer Gesamtleistung von 12 Megawatt befinden sich seitdem im Regelbetrieb und produzieren regenerativen Strom für rund 10.000 Haushalte. Im Laufe des Jahres 2017 wird es ein Angebot an die Standortkommunen Biberach, Schuttertal und Steinach sowie an Bürgerenergievereine und gegebenenfalls weitere Kommunen geben, sich an der Gesellschaft in Form von Kommanditanteilen zu beteiligen. Darüber hinaus soll auch Bürgern die Möglichkeit eingeräumt werden, am Windpark in Form von Nachrangdarlehen zu partizipieren.

Parallel dazu werden die Planungen zur Entwicklung bzw. Erschließung von weiteren Standorten im Schwarzwald vorangetrieben. Hierbei werden mögliche Projekte auf den Gemarkungen der Gemeinden Gutach i. Br. (Standort „Bildstock“), Oberwolfach und Hausach (Standorte „Hohenlochen“ und „Gütschkopf“), Seelbach (Standort „Kallenwald“) sowie Sulzburg und Müllheim (Standort „Sirnitz“) untersucht.

Wasser

Von den Städten Freiburg und Lahr ist die bnNETZE als Konzessionsnehmer beauftragt, die Trinkwasserversorgung sicherzustellen. Vom Wasserwerk in Hausen an der Möhlin werden darüber hinaus Kommunen ganz oder teilweise mit Wasser versorgt. Die Bedeutung der bnNETZE als regionaler Versorger im Bereich der Wasserversorgung und Wasserdienstleistung nimmt weiter stetig zu.

Bei den Wasserkonzessionen sind gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen eingetreten. Die Wasserversorgungen in den Städten Freiburg und Lahr liegen unverändert in der Verantwortung der bnNETZE.

Das Jahr 2016 war bis Mitte des Jahres recht niederschlagsreich, ab Juli kamen nur noch geringe Niederschläge hinzu. Da keine große Hitze herrschte und die Pflanzen im Aufwuchs genug Wasser erhalten hatten, wurden Verbrauchsspitzen in der Wasserabgabe vermieden.

Die anhaltende Trockenheit hat allerdings dazu geführt, dass die Wasserentnahme im Wasserwerk Ebnet von üblichen 1.000–1.200 m³/h auf 600–800 m³/h gedrosselt werden musste. Die fehlende Menge wurde durch das Wasserwerk in Hausen ersetzt. Im Wasserwerk Hausen zeigte die Trockenheit keine signifikanten Veränderungen des Grundwasserspiegels an.

Der Bau der Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Hausen nach Breisach wurde durch das Regierungspräsidium Freiburg Ende des Jahres mit einem Zuschussbescheid bedacht. Ab Ende 2018 kann die Wasserlieferung an die Stadt Breisach und die Gemeinden Ihringen und Meringingen erfolgen.

Im Bereich des Wasserwerks Hausen wurde 2016 ein Teilbereich als Problemgebiet ausgewiesen (B-Brunnen). Die Förderbrunnen zeigen seit einigen Jahren eine steigende Nitratkonzentration. Um dem entgegenzuwirken, wurde vom Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald eine Allgemeinverfügung zum Schutzgebiet erlassen. Die Nitratwerte im Wasserwerk Hausen können auch weiterhin bei circa 25 mg/l (Grenzwert bei 50 mg/l) gehalten werden. Mit der Ausweisung wird einer Verschlechterung entgegengewirkt.

Die Gemeinde Ebringen erhält seit Dezember 2016 Zusatzwasser aus dem Wasserwerk Hausen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Wasserabsatz wie folgt:

Wasserabsatz in Mio. m³

	2016	2015	Abweichung	
			absolut	%
> Tarifkunden	14,7	14,5	0,2	1,4
> Tarifkunden monatliche Abrechnung	0,7	0,7	0,0	0,0
> weiterverteilende Kunden	3,9	3,9	0,0	0,0
> Wasserabsatz	19,3	19,1	0,2	1,0

Der Wasserabsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Prozent auf 19,3 Mio. m³ im Jahr 2016. Diese Veränderung liegt im Rahmen der normalen Schwankungsbreite.

Netz

Gemäß den Vorgaben der regulierenden Gesetzgebung und Verordnungen (hier insbesondere die Strom- bzw. Gasnetzentgeltverordnung sowie die Anreizregulierungsverordnung) betreibt die bnNETZE das eigene Gas- und Stromnetz, das Gasnetz der Hafenverwaltung in Kehl (HVK), der Netzgesellschaft Tuttlingen GmbH & Co. KG (NGT), der Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH (SWMS), der Gemeindewerke Umkirch GmbH (GWU) und der Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH (EOW) sowie das Stromnetz der Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG (RWH) und der GWU.

Der Pachtvertrag mit der HVK hat eine Laufzeit bis zum 30. September 2019, der Pachtvertrag mit der NGT bis zum 31. Dezember 2033 und derjenige mit den SWMS bis zum 31. Dezember 2024. Die Pachtverträge mit der GWU können erstmals zum 31. Dezember 2018 gekündigt werden. Der Pachtvertrag mit der RWH hatte eine Erstlaufzeit bis zum 31. Dezember 2015, verlängert sich anschließend automatisch und kann mit einer Frist von zwölf Monaten zum Jahresende gekündigt werden. Der zum 1. Januar 2016 mit der EOW abgeschlossene Pachtvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2025.

Das Gasnetz der bnNETZE umfasst eine Fläche von 5.578,76 km² bei einer Länge von 7.835,0 km. 176.868 Zähler sind in diesem Netz installiert.

Das Stromnetz der bnNETZE erstreckt sich über eine Fläche von 691,90 km² und hat eine Länge von 5.810,3 km. Zum 31. Dezember 2016 sind in diesem Stromnetz 199.144 Zähler installiert.

Die angegebenen Netzlängen beinhalten jeweils die Netzanschlussleitungen.

Der Betrieb sowie die laufende Instandhaltung der gepachteten Netze obliegen der bnNETZE. Investitionen werden durch die Verpächter getragen.

Die Abgrenzung zwischen Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen erfolgt anhand bestehender Richtlinien innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Bewertungsgrundsätze. Die Investitionen der bnNETZE lagen im Berichtsjahr für ihr Erdgasnetz bei 12,4 Mio. EUR. In das Stromnetz wurden 13,3 Mio. EUR investiert.

Konzessionen

Das Gasnetz erstreckt sich auf 158 Konzessionsverträge mit Städten und Gemeinden in zwei Regierungspräsidien und 11 Land- und Stadtkreisen.

Im Erdgas wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 20 Konzessionsfolgeverträge sowie ein Neuabschluss (Epfendorf) unterzeichnet. Darunter sind 14 Kommunen des Zweckverbandes für die Gas- und Stromversorgung von Lörrach und Umgebung.

Bei den Stromkonzessionen sind gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen zu verzeichnen. Es liegen unverändert 21 Stromkonzessionen in der Verantwortung der bnNETZE.

Netzveränderungen

Zum 1. Januar 2016 verpachtete die Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH ihr Erdgasnetz an die bnNETZE.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Netzabsatz wie folgt:

Netzabsatz Erdgas in Mio. kWh

	2016	2015	Abweichung	
			absolut	%
> Privat- und Gewerbekunden	5.689,7	5.111,7	578,0	11,3
> Geschäftskunden	10.800,1	10.114,9	685,2	6,8
> Netzabsatz Erdgas	16.489,8	15.226,6	1.263,2	8,3

Klimarelevante Faktoren haben auf den Erdgasabsatz, insbesondere zu Heizzwecken, einen maßgeblichen Einfluss. Für 2016 lag die Gradtagszahl als Maß der Veränderung des Temperaturniveaus über dem Wert für 2015. Dementsprechend kann der Anstieg des Absatzes der Privat- und Gewerbekunden für 2016 um 11,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr vorwiegend auf den Anstieg der Gradtage zurückgeführt werden. Im Geschäftskundenbereich, der weniger temperatur-, sondern vor allem konjunkturabhängig ist, hat dies eine geringere Auswirkung. Die Absatzsteigerung bei den Geschäftskunden in Höhe von 6,8 Prozent geht im Wesentlichen auf die Wiederinbetriebnahme von zwei großen Blockheizkraftwerken zurück.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Netzabsatz Strom wie folgt:

Netzabsatz Strom in Mio. kWh

	2016	2015	Abweichung	
			absolut	%
> Privat- und Gewerbekunden	613,6	612,0	1,6	0,3
> Geschäftskunden	843,4	857,5	-14,1	-1,6
> Netzabsatz Strom	1.457,0	1.469,5	-12,5	-0,9

Der Netzabsatz Strom liegt 2016 mit 1.457,0 Mio. kWh 0,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Durch die Wiederinbetriebnahme eines großen Kraftwerkes und die zunehmende Eigenversorgung von Großkunden stehen leichten Zuwächsen im Privat- und Gewerbekundenbereich spürbare Absatzrückgänge im Geschäftskundensegment gegenüber. Damit bestätigt 2016 die Entwicklung der letzten Jahre.

Produktumsatz

Die Umsätze stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Produktumsatz in Mio. Euro

	2016	2015	Abweichung	
			absolut	%
> Erdgas abzüglich Erdgassteuer	376,9	380,5	-3,6	-0,9
> Strom abzüglich Stromsteuer	467,4	369,1	98,3	26,6
> Wasser	33,6	33,1	0,5	1,5
> Wärme	25,1	21,3	3,8	17,8
> Biogas/Biomasse	2,1	2,3	-0,2	-8,7
> Dienstleistungen/Sonstiges	65,0	45,5	19,5	42,9
> Netto-Umsatzerlöse	970,1	851,8	118,3	13,9

Der Umsatz im Bereich **Erdgas** ist im abgelaufenen Geschäftsjahr gesunken. Ursächlich hierfür war hauptsächlich die Preissenkung zum 1. April des Geschäftsjahres. Dies konnte weder durch den witterungsbedingten Anstieg des Absatzes noch durch Neukundengewinnung vollständig kompensiert werden.

Der Anstieg des **Stromumsatzes** ist insbesondere durch die Neukundengewinnung im Geschäftskunden- sowie im Privatkundenbereich begründet. Dieser Effekt wurde durch die gestiegene EEG-Umlage noch verstärkt.

Der Umsatz im Bereich **Wasser** hat sich nur unwesentlich verändert.

Im Bereich **Wärme** ist der Umsatzanstieg auf die im Vergleich zum Vorjahr kältere Witterung zurückzuführen. Auch der Zubau der Erzeugungsanlagen und -netze wirkte sich 2016 wieder positiv aus.

Der gestiegene **Dienstleistungsumsatz** ist insbesondere durch die Projektdurchführung des Windpark Kambacher Eck durch die bnWÄRMEPLUS und die damit erzielten Umsatzerlöse begründet. Zusätzlich wirken die durch badenIT an Dritte erbrachten Leistungen umsatz erhöhend. Außerdem bewirkt die erstmalige Anwendung gesetzlicher Änderungen (BilRUG) eine Erhöhung der **sonstigen** Umsatzerlöse.

2.4 ERTRAGSLAGE

Ertragslage in Mio. Euro

	2016	2015	Abweichung
			absolut
> Gesamtleistung	977,6	858,5	119,1
> Materialaufwand	-724,8	-631,5	-93,3
> Personalaufwand	-88,4	-84,5	-3,9
> Abschreibungen	-41,4	-42,1	0,7
> sonstige betriebliche Aufwendungen ./ Erträge	-63,1	-40,4	-22,7
> Zinsergebnis	-8,9	-12,2	3,3
> sonstiges Finanzergebnis	16,1	13,3	2,8
> Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10,8	-8,7	-2,1
> Ergebnis nach Steuern	56,3	52,4	3,9
> sonstige Steuern	-0,5	-0,3	-0,2
> Jahresüberschuss	55,8	52,1	3,7
> Entnahmen/Einstellung Innovationsfonds	0,7	-0,7	1,4
> Entnahmen/Einstellung aus Rücklagen	-0,2	0,2	-0,4
> Gewinn-/Verlustanteile anderer Gesellschafter	-1,1	-1,0	-0,1
> Bilanzgewinn	55,2	50,6	4,6

Die Stromaktivitäten bilden umsatzseitig den wirtschaftlichen Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2016. Sie machen 48,2 Prozent vom handelsrechtlichen Umsatz (Vorjahr: 43,3 Prozent) aus. Die Umsätze im Bereich Erdgas erreichen einen Anteil von 38,9 Prozent (Vorjahr: 44,7 Prozent).

Die **Gesamtleistung** steigt insbesondere aufgrund des höheren Stromabsatzes gegenüber dem Vorjahr an. Zur Umsatzentwicklung wird auf die Erläuterungen in Kapitel 2.3 „Geschäftsverlauf“ verwiesen.

Die Erhöhung des **Materialaufwands** ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Energiebezugsmengen zurückzuführen.

Der Anstieg des **Personalaufwands** resultiert aus der tariflichen Entgelterhöhung sowie der Veränderung von personalbezogenen Rückstellungen.

Der Rückgang der **Abschreibungen** begründet sich durch im Vorjahr vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen.

Der negative **Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen** hat sich im Wesentlichen aufgrund höherer Provisionsaufwendungen im Geschäftsjahr und der Inanspruchnahme von Rückstellungen im Vorjahr verändert. Zusätzlich führt der durch gesetzliche Änderungen verschobene Ausweis von Teilen der sonstigen betrieblichen Erträge in die Umsatzerlöse zu einer Erhöhung des Saldos.

Das im Vergleich zum Vorjahr geringere negative **Zinsergebnis** ergibt sich hauptsächlich aus der Anwendung des 7-Jahres-Zins-Durchschnitts statt des 10-Jahres-Zins-Durchschnitts für die Diskontierung der Pensionsrückstellungen.

Die Zunahme des **sonstigen Finanzergebnisses** begründet sich insbesondere durch höhere Jahresergebnisse von Beteiligungen und der hierdurch gestiegenen Gewinnabführungen.

Die Erhöhung der **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** basieren auf einem höheren Ergebnis und auf steuerlich abweichend zu behandelnden Sachverhalten.

Der **Jahresüberschuss** hat sich im Konzern um 3,7 Mio. EUR auf 55,8 Mio. EUR erhöht.

Um dem ökologisch orientierten Unternehmensprofil Rechnung zu tragen, haben sich die badenova Gesellschafter verpflichtet, jeweils einen Betrag von 3 Prozent des Jahresüberschusses dem **Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz** zuzuweisen. Mit diesem Fonds werden ökologisch-innovative Projekte zum Wasserschutz und zur Energieeinsparung, der rationellen Energieverwendung sowie der regenerativen Energieerzeugung gefördert, die aus sich heraus eine Wirtschaftlichkeit nicht erreichen.

Von dem ausgewiesenen **Jahresüberschuss** der badenova in Höhe von 54,5 Mio. EUR wird daher entsprechend der gesellschaftsvertraglichen Regelung ein Betrag von 1,6 Mio. EUR in die Rücklage für den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz eingestellt. Entnommen wurde entsprechend der satzungsgemäßen Verwendung im Jahr 2016 der Betrag von 2,3 Mio. EUR.

Die badenova Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2016 in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld äußerst erfolgreich behauptet. Mit einem Bilanzgewinn von 55,2 Mio. EUR konnte das Zielergebnis aus der Planung um 2,2 Mio. EUR übertroffen werden.

2.5 FINANZLAGE

Investitionen

Investitionen in Mio. Euro

	2016	2015	Abweichung absolut
> Erdgas	12,4	15,0	-2,6
> Strom	13,3	14,7	-1,4
> Wasser	4,0	4,7	-0,7
> Biogas/Biomasse	0,1	0,4	-0,3
> Wärme	4,1	3,6	0,5
> allgemeiner Bereich	4,9	6,2	-1,3
> Finanzanlagen	5,6	16,3	-10,7
> Summe Investitionsvolumen	44,4	60,9	-16,5
> erhaltene Investitionszuschüsse	-1,7	-1,2	-0,5
> Gesamt	42,7	59,7	-17,0

Die Investitionen (abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse) belaufen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 42,7 Mio. EUR (Vorjahr: 59,7 Mio. EUR). Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR), auf Sachanlagen 36,5 Mio. EUR (Vorjahr: 42,5 Mio. EUR) und auf Finanzanlagen 5,6 Mio. EUR (Vorjahr: 16,3 Mio. EUR).

In den Bereichen Erdgas und Strom lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten in der Erneuerung und Erweiterung der Verteilnetze. Die Erschließung und Inbetriebnahme der Erdgasnetze in den Gemeinden Epfingen und Lenzkirch-Saig stellten einen Fokus im Erdgasbereich dar. Im Strombereich wurden im Rahmen der Breitbandverlegung im Freiburger Kerngebiet Erneuerungen der 20 kV und 0,4 kV Leitungen vorgenommen.

Die Investitionen im Bereich Wasser liegen leicht unter dem Vorjahresniveau, was auch auf die zeitliche Verschiebung beim Bau der Transportleitung vom Wasserwerk Hausen nach Breisach zurückzuführen ist.

Im Bereich Biogas/Biomasse sinken die Investitionen weiter und umfassen lediglich Tätigkeiten zur Leistungssteigerung der Anlage im Gewerbepark Breisgau und weitere Optimierungen bei der Gärrestetrocknung in Neuried.

Die Investitionen im Wärmebereich umfassen Maßnahmen der bnWÄRMEPLUS und FWV. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten lag in der Erweiterung der Wärmenetze. Die größten Einzelmaßnahmen waren die Netzerweiterungen im Freiburger Rotteckring und im Kanadaring in Lahr sowie die Erschließung des Wohngebiets Gutleutmatten in Freiburg.

Der Rückgang im allgemeinen Bereich resultiert insbesondere aus geringeren Investitionen in das Kleinanlagen-Contracting sowie gesunkenen Investitionen in den gemeinsamen Fuhrpark.

Die Investitionen in Finanzanlagen setzen sich hauptsächlich aus der Einzahlung des Eigenkapitalanteils an der Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG, einer Erhöhung des Gesellschafterdarlehens an die THEOLIA Utilities Investment Company S. A. und der 50 Prozent Beteiligung an der Freiburger Gesellschaft Das Grüne Emissionshaus GmbH zusammen.

Finanzierung

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Konzern in Höhe von 145,6 Mio. EUR (Vorjahr: 159,5 Mio. EUR) entfallen 91,9 Mio. EUR (Vorjahr: 100,7 Mio. EUR) auf festverzinsliche Darlehensverbindlichkeiten und 53,7 Mio. EUR (Vorjahr: 57,8 Mio. EUR) auf variabel verzinsliche Darlehensver-

bindlichkeiten. Für die variabel verzinslichen Darlehensverbindlichkeiten wurden in gleicher Höhe Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2016 wurden keine (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR) Kreditlinien in Anspruch genommen. Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen eine den Risiken der badenova Gruppe adäquate Zinsstruktur auf. Bei den festverzinslichen Darlehensverbindlichkeiten (inklusive Zinssicherung) gegenüber Kreditinstituten beträgt die durchschnittliche Restzinsbindungsdauer 5,3 Jahre (Vorjahr: 6,2 Jahre).

Zum 31. Dezember 2016 standen der badenova Gruppe nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien in Höhe von 60,0 Mio. EUR (Vorjahr: 71,3 Mio. EUR) zur Verfügung.

2.6 VERMÖGENSLAGE

Die Vermögens- und Kapitalstruktur nach betriebswirtschaftlicher Betrachtungsweise (Zurechnung der Kapital- bzw. Ertragszuschüsse zu 86 Prozent zum Eigenkapital und zu 14 Prozent zu den langfristigen Verbindlichkeiten) stellt sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt dar:

Vermögens- und Kapitalstruktur

	2016		2015	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Vermögen				
> Anlagevermögen (ohne Ausleihungen)	555,2	77,6	562,3	80,3
> langfristige Forderungen	7,5	1,0	7,2	1,0
> Vorräte	19,6	2,7	16,6	2,4
> kurzfristige Forderungen	114,4	16,1	100,5	14,4
> flüssige Mittel	17,3	2,4	12,4	1,8
> Rechnungsabgrenzungsposten	1,6	0,2	0,7	0,1
>	715,6	100,0	699,7	100,0
Kapital				
> Eigenkapital	292,3	40,8	287,5	41,1
> langfristige Verbindlichkeiten	199,4	27,9	199,6	28,5
> kurzfristige Verbindlichkeiten	223,9	31,3	212,6	30,4
> Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
>	715,6	100,0	699,7	100,0

Von dem insgesamt gebundenen Vermögen sind 40,8 Prozent (Vorjahr: 41,1 Prozent) durch Eigenkapital finanziert.

Das Anlagevermögen und die langfristigen Forderungen umfassen 78,6 Prozent (Vorjahr: 81,3 Prozent) der Bilanzsumme.

Die Kapitalstruktur verdeutlicht die langfristige Finanzierung des gebundenen Vermögens und kann somit als weiterhin stabil bezeichnet werden.

2.7 MITARBEITER

Die Gesamtbelegschaft betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 1.328 (Vorjahr: 1.329) Mitarbeiter/-innen unter Einbezug der Mitarbeiter/-innen in Altersteilzeit und Elternzeit. Darin sind 39 (Vorjahr: 49) Auszubildende enthalten.

Zum Stichtag 31. Dezember 2016 waren 1.339 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, gegenüber 1.325 zum 31. Dezember 2015. Auch in diesen Daten sind Mitarbeiter/-innen in Altersteilzeit und Elternzeit enthalten.

Die Mitarbeiterzahl hat sich nach der Umsetzung der neuen Organisations- und Geschäftsfeldstruktur im Jahr 2015 nun deutlich stabilisiert und ist zum Jahresende 2016 nur leicht gegenüber dem Vorjahr aufgrund des vertrieblichen Wachstums angestiegen.

Im Jahr 2016 hat sich die neue Geschäftsfeldstruktur etabliert. Die operativen Prozesse und Abläufe konnten weiter optimiert und stabilisiert werden.

Unter dem Einfluss des weiterhin starken demographischen Wandels und der Dynamik einer „Vollbeschäftigung“ im Südwesten hat sich die Fluktuationsquote weiter erhöht. Dem tritt die badenova Gruppe durch die Stärkung der Online-Präsenz in sozialen Netzwerken sowie den wichtigsten Bewerbungsportalen entgegen.

2.8 SONSTIGES

Nachdem die Verschmelzung der Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG auf die badenova mit Eintragung ins Handelsregister im Juni 2014 vollzogen war, stellten einige ehemalige Aktionäre einen Antrag auf gerichtliche Überprüfung der Höhe der Barabfindung. Ein vom Landgericht Mannheim bestellter Gutachter überprüft im Rahmen des Spruchverfahrens nun die Angemessenheit der Höhe der Abfindung.

3. TÄTIGKEITEN NACH DEM ENERGIE- WIRTSCHAFTSGESETZ

Die bnNETZE ist verpflichtet, getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung zu führen sowie Tätigkeitsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 EnWG aufzustellen und durch den Abschlussprüfer prüfen zu lassen. Für die übrigen Konzerngesellschaften ist die Führung getrennter Konten erforderlich, sofern sie energiespezifische Dienstleistungen für die bnNETZE erbringen.

4. RISIKOBERICHT

4.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die badenova Gruppe unterliegt mit ihren unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen und branchenüblichen Risiken. Zur Erreichung der wertesteigernden Zielsetzungen werden Risiken bewusst eingegangen und gezielt gesteuert. Die Risikopolitik der badenova Gruppe ist somit Teil der von Rentabilitäts- und Wachstumszielen geprägten Geschäftspolitik.

Das implementierte Risikomanagementsystem soll gewährleisten, dass sämtliche Einflüsse, die sich negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens auswirken könnten, frühzeitig als Risiko erkannt, systematisch erfasst und bewertet werden, um entsprechend vorbeugende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

In der für die badenova Gruppe aktuell gültigen Risikomanagement-Richtlinie sind die systematischen Grundlagen, die risikopolitischen Ziele und Grundsätze im Rahmen des Risiko-Chancen- und Risikotragfähigkeits-Kalküls, die Konzepte und Methoden zur Risikoidentifikation und -bewertung, die Steuerungs-, Informations- und Überwachungsmechanismen sowie die Risikomanagement-Organisation einheitlich geregelt.

Die Sicherstellung, Ausgestaltung und Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems erfolgt durch die direkt dem Vorstand zugeordnete zentrale Risikomanagementfunktion. Vertriebs- und energiebeschaffungsspezifische Risiken werden in einem Risikokomitee behandelt. Für das kontinuierliche Risiko-Controlling sind die operativen Geschäftseinheiten verantwortlich. Im Rahmen der regelmäßig durchzuführenden Analysen der relevanten wirtschaftlichen Sachverhalte werden eventuelle Risiken unter Einsatz sämtlicher zur Verfügung stehender Erkenntnisquellen identifiziert, ggf. mittels mathematisch-statistischer Methoden bewertet und schließlich zu einem Gesamt-Risikoprofil aggregiert. Die Dokumentation aller identifizierten und bewerteten Risiken erfolgt unter Angabe von (Frühwarn-) Indikatoren und möglicher Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen in einem zentralen Risiko-Inventar (Risiko-Kontroll-Matrix).

Die durch die fortwährenden Risikoanalysen gewonnenen Erkenntnisse bilden die Informationsgrundlage für die internen (Risiko-)Steuerungsprozesse, die mittel- und langfristigen Unternehmensplanungen sowie die erforderlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen bei der Jahresabschlusserstellung.

Die Risikosituation der badenova Gruppe ergibt sich danach im Wesentlichen aus folgenden Sachverhalten und Aspekten.

4.2 STRATEGISCHE RISIKEN

Politik und rechtliche Rahmenbedingungen

Marktliberalisierung/-regulierung

Von besonderer Bedeutung für die badenova Tochter bnNETZE sind die Risiken aus den regulatorischen Entscheidungen und den prozessualen Vorgaben der BNetzA.

2017 stellt das fünfte und damit letzte Jahr der zweiten Regulierungsperiode im Gas (2013 bis 2017) und das vierte Jahr der zweiten Regulierungsperiode im Strom (2014 bis 2018) dar. Für jede neue Regulierungsperiode werden zu Beginn sowohl Effizienzwert als auch Erlösobergrenze neu ermittelt und damit die wesentlichen Parameter für das Ergebnis des Netzgeschäftes neu bestimmt.

Sowohl im Erdgas als auch im Strom wurden die Netzkostengenehmigungen für die zweite Regulierungsperiode abgeschlossen. Somit sind in beiden Sparten die wesentlichen Einflussgrößen für die Erlösobergrenze der Jahre 2013 bis 2017 (Erdgas) bzw. 2014 bis 2018 (Strom) bekannt und es gilt die vorgegebenen Effizienzabschmelzungen kostenseitig umzusetzen. Für die Jahre ab 2018 (Gas) bzw. 2019 (Strom) befindet sich die bnNETZE derzeit in der Kostenprüfung bzw. -beantragung. Dies kann zu Erlösrisiken ab diesen Jahren führen. Im Gas ist vor Ende 2017 und im Strom vor Ende 2018 nicht mit einem Abschluss der Prüfungen durch die BNetzA zu rechnen.

Bedingt durch einige Gesetzesänderungen wird die Energiebranche zusätzlich vor neue Herausforderungen gestellt. Im Wesentlichen sind dies die Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) sowie die Einführung des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG).

So bedingt die Novelle der ARegV wesentliche regulatorische und organisatorische Herausforderungen. Unter anderem ist eine jährliche Meldung der Kapitalkosten an die Regulierungsbehörde ab dem Jahr 2017 im Gas bzw. 2018 im Strom und damit die jährliche Anpassung der Erlösobergrenze an die tatsächlichen Kapitalkosten ab dem Jahr 2018 im Gas bzw. 2019 im Strom erforderlich.

Die Einführung des MsbG regelt die Trennung der Rollen zwischen Netz- und Messstellenbetreiber für intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen und stellt die bnNETZE damit vor große organisatorische Herausforderungen.

Für beide Gesetzesänderungen gilt, dass viele Punkte im Detail noch nicht geregelt sind und folglich derzeit eine Unsicherheit darstellen.

Kommunalpolitisches Umfeld und Konzessionsverträge

Die bnNETZE ist derzeit in 162 Gemeinden mit dem Transport von Energie engagiert. Dieses Engagement ist per 31. Dezember 2016 durch insgesamt 181 bestehende Konzessionen (davon 158 Gas, 21 Strom und 2 Wasser) vertraglich gefestigt, deren zeitliche Bindung sich maximal bis zum Jahr 2037 erstreckt. Dies stellt insofern ein erhebliches Risiko dar, als es nicht gelingen sollte, rechtzeitige Vertragsverlängerungen erwirken zu können, bzw. für den Fall des Verlustes von Konzessionen, diese durch entsprechende Neu-Verträge zu kompensieren. In diesem Zusammenhang, und insbesondere auch begünstigt durch die finanzielle Lage der Kommunen, sind bestimmte kommunale Entscheidungsträger bestrebt, die Energieversorgung wieder in die eigene Verantwortung zu nehmen. Auch aktuell werden von einigen wenigen Kommunen die Möglichkeiten zum Erwerb und wirtschaftlichen Betrieb der örtlichen Versorgungsnetze geprüft.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Konzessionsvergabeverfahren von großer Rechtsunsicherheit geprägt sind und dies durch aktuelle Gerichtsurteile noch verstärkt wird. Der Gesetzgeber hat mit der Neuregelung im § 46 EnWG hierauf reagiert und wichtige Klarstellungen unter anderem zur Berechnung des Netzkaufpreises und zur Rügeverpflichtung im Konzessionsverfahren ergänzt.

Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass der Wettbewerb um Konzessionen und der Unsicherheitsgrad weiterhin hoch bleiben werden.

Im kommenden Jahr werden allerdings nur einige wenige Netz-Verträge mit Kommunen vakant, mit denen sich die bnNETZE bereits im Bewerbungs- und Verhandlungsprozess befindet.

Strategieentwicklung/Strategische Entscheidungen

Veränderte Rahmenbedingungen – Strukturprojekt

Neue externe Einflussfaktoren stellen die Energiewirtschaft künftig vor zusätzliche Herausforderungen. Zu nennen sind im Wesentlichen:

- > Entwicklung neuer und Verbesserung bestehender Technologien,
- > weiterhin erhebliche Unsicherheit bezüglich der gesetzlichen Rahmenbedingungen,
- > zunehmende Digitalisierung der Geschäftsmodelle,
- > zunehmende Dezentralisierung der Wertschöpfung.

Diesen Herausforderungen stellt sich die badenova Gruppe durch angepasste Geschäftsprozesse und neue IT-Systeme. Gleichzeitig steigen Investitionsrisiken durch unsichere gesetzliche Rahmenbedingungen. Dies erschwert das Kerngeschäft der badenova und beeinträchtigt das erreichbare Ergebnisniveau.

Bereits im Jahr 2014 wurden deshalb Verbesserungsmaßnahmen und strukturelle Veränderungen im Rahmen eines Strukturprojektes umgesetzt, um das Ergebnisniveau zu stabilisieren.

Auch die im vergangenen Jahr aktualisierte Konzernstrategie der badenova Gruppe trägt den oben genannten Entwicklungen Rechnung. Die Weiterentwicklung erfolgte im Rahmen der Erarbeitung und Verabschiedung spezifischer Geschäftsfeldstrategien, die die Basis für die weitere strategische Planung und den mittelfristigen Wirtschaftsplan darstellen.

Im Jahr 2016 wurde das Projekt „Fit for Future“ gestartet, das insbesondere die Auswirkungen der zunehmenden Digitalisierung auf das Geschäftsmodell der badenova untersuchte. Im Ergebnis wurden Verbesserungspotenziale für das bestehende Geschäftsmodell identifiziert und Ansatzpunkte für die Implementierung neuer, digitaler Geschäftsmodelle erarbeitet.

Konzernstruktur und Aufbau Beteiligungsportfolio

Die Struktur des Konzerns, der Aufbau des Beteiligungsportfolios und die Investitionsstrategie richten sich konsequent an der Umsetzung der Geschäftspolitik bzw. der Unternehmensstrategie aus.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die bnWÄRMEPLUS die Beteiligung an der Gesellschaft Das Grüne Emissionshaus GmbH erworben (50 Prozent), um im Bereich der erneuerbaren Energien Potenziale aus Repowering-Projekten von Windkraftstandorten zu heben und Kompetenz im Betrieb von Windparks in der Gruppe für eigene Standorte, wie für Dritte, aufzubauen.

Die badenova hat gemeinsam mit Kooperationspartnern die Vertriebsgesellschaft sparstrom Energievertriebs GmbH gegründet (15 Prozent). Diese Gesellschaft vertreibt online Strom- und Erdgasprodukte sowie weitere Bündelprodukte. Darüber hinaus hat die badenova die Infrastruktur-Trägergesellschaft mbH & Co. KG mit der dazugehörigen Komplementärgesellschaft gegründet (jeweils 100 Prozent). Ziel dieser Gesellschaft ist die Realisierung innovativer dezentraler Energielösungen in den Industriegebieten Freiburg, Lahr und Offenburg. Das Land Baden-Württemberg hat hierfür entsprechende Fördergelder bereitgestellt.

Die Kontrolle und Überwachung der laufenden Geschäftstätigkeit der Beteiligungsgesellschaften erfolgt in deren Aufsichtsgremien sowie im Planungs- und Steuerungsprozess der badenova Gruppe. Dennoch können unerwartete Dividendenausfälle eintreten. Diese haben unmittelbare Ergebniswirkung und können zu einer Korrektur der Beteiligungsbuchwerte führen.

4.3 OPERATIVE RISIKEN DER LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHEN UNTERNEHMENSBEREICHE UND QUERSCHNITTSFUNKTIONEN

Das operative Geschäft ist geprägt von den leistungswirtschaftlichen Aktivitäten in den Bereichen Energiebeschaffung und -vertrieb, Transport sowie Produktion, Netzbau, -betrieb und -unterhaltung. Diese Aktivitäten werden unterstützt durch die betrieblichen Querschnittsfunktionen:

Energiebeschaffung und -vertrieb

Die Risikolage im Bereich Energievertrieb und -beschaffung ist im Wesentlichen geprägt von der Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Entwicklung von Mengen und/oder Preisen – und zwar sowohl absatz- wie auch beschaffungsseitig. Haupteinflussfaktoren sind dabei das (im Privatkundensegment auch stark witterungsbedingte) Abnahmeverhalten der Kunden einerseits sowie die Volatilität der Marktpreise andererseits. In Verbindung mit sogenannten „offenen Positionen“, das heißt (noch) nicht preisfixierten (Beschaffungs- bzw. Absatz-) Mengen-Kontingenten, können sich erhebliche negative Auswirkungen auf den Erfolg der badenova Gruppe ergeben. Während sich die Unsicherheit bezüglich möglicher Preisänderungen durch Portfoliomanagement-Maßnahmen weitgehend eliminieren lässt, sind die Möglichkeiten zur Absicherung von Absatzmengenänderungen begrenzt: Der liberalisierte Energiemarkt wird von den Kunden immer mehr als solcher wahrgenommen.

Energietransport

Wesentliche Einflussgrößen auf die Transportmengen im Strom- und Gasbereich sind Konjunktur und Temperatur. Bei Veränderungen dieser Parameter besteht die Möglichkeit einer ungeplanten Verminderung von Transportmengen, die sich ergebnissenkend auswirkt. Da diese Faktoren naturgemäß Schwankungen unterliegen, ist dieses Risiko unter Liquiditätsgesichtspunkten – insbesondere im Gasbereich – nicht zu vernachlässigen. Da absatzmengenbedingte Mindererlöse jedoch in der Zukunft über das Regulierungskonto ausgeglichen werden können, sind die möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen zeitlich begrenzt.

Risiken im Bereich Produktion, Netzbau, -betrieb und -unterhaltung

Die bestehenden Produktions- und Verteilnetzanlagen der Energie- und Wasserversorgung unterliegen dem allgemeinen Risiko von Betriebsstörungen und technischen Ausfällen. Diesen Risiken wird gezielt mit der systematischen Durchführung von Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen begegnet. Darüber hinaus werden alle betrieblichen Abläufe unter Einsatz von prozessintegrierten organisatorischen Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen vollzogen (Anlagen-, Bau- und Arbeitsstellensicherungsmaßnahmen

sowie Bereitschaftsdienste, Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsmaßnahmen). Die Organisationssicherheit wird durch regelmäßige Überprüfungen des Technischen Sicherheits-Managements (TSM) gewährleistet.

Die rechtliche Sicherung der Leitungsnetze erfolgt weitestgehend auf Basis grundbuchrechtlich eingetragener Dienstbarkeiten. Nicht zuletzt aufgrund der jüngsten Fremdnetz-Übernahmen – insbesondere Stromnetze – besteht derzeit ein erhöhtes Risiko aus dem Bestand noch nicht gesicherter Leitungsabschnitte.

Risiken der Querschnittsfunktionen

Personalwirtschaftliche Risiken

Im Bereich des Personalwesens besteht aktuell neben dem demographisch bedingten Altersstrukturrisiko auch ein Arbeitsplatzstrukturrisiko in Form einer niedrigen Anzahl an Teilzeitarbeitsplätzen. Dies kann zu einer unzureichenden Reagibilität bzgl. der Kapazitätsanpassung bei Beschäftigungsschwankungen führen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Korrespondierend zu den jeweils eingegangenen Beschaffungs- bzw. Vertriebskontrakten bestehen entsprechende finanzielle Ausfallrisiken, die mit geeigneten präventiven sowie nachgelagerten Maßnahmen reduziert werden.

Die zu Finanzierungszwecken von derzeit fünf Konzerngesellschaften aufgenommenen Kredite unterliegen einem variablen Zinssatz. Zur Eliminierung dieses Zinsänderungsrisikos kommen Zinsswap-Geschäfte zum Einsatz. Diese bewirken eine Fixierung der dem Basis-Kreditgeschäft zugrunde liegenden variablen Zinssatz-Komponente.

Die anhaltende Niedrigzinsphase stellt grundsätzlich gute Finanzierungsbedingungen für weiteres profitables Wachstum dar. Allerdings führt diese Entwicklung auch dazu, dass langfristig zu bildende Rückstellungen aufgestockt werden müssen und dadurch das Ergebnis belastet wird.

Informations- und Datenverarbeitungs-Risiken

Die permanente und sichere Verfügbarkeit der IT-Netzwerke und -Applikationen der badenova Gruppe ist fundamentale Grundlage für die geordnete Abwicklung der Geschäftsaktivitäten. Die Risiken aus der Nicht- oder unzureichenden Einhaltung von Anforderungen an Informationssicherheit und Datenschutz sind Datenzerstörung/-verlust durch Sabotage, Datendiebstahl, Datenübermittlung an Unbefugte, unzulässige Verarbeitung personenbezogener Daten sowie unerlaubter Datenzugriff. Vor diesem Hintergrund ist die badenova Gruppe bestrebt, dass die IT-Systemlandschaft und der Datenschutz stets höchsten Standards genügen. Um dies zu gewährleisten, sind konkrete Maßnahmen in einer IT-spezifischen Sicherheitsrichtlinie kodifiziert, deren Inhalt sich an den im Bundesdatenschutzgesetz geforderten technischen und organisatorischen Maßgaben orientiert.

Im Jahr 2015 wurde das IT-Sicherheitsgesetz verabschiedet. In der Folge hat die BNetzA den IT-Sicherheitskatalog für alle Energienetzbetreiber vorgelegt. Hierin wird die Einführung eines Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) gemäß DIN ISO/IEC 27001 mit Zertifizierung bis zum 31. Januar 2018 für die zum sicheren Netzbetrieb erforderliche ITK-Technik gefordert. Dies betrifft im Wesentlichen die bnNETZE mit den Bereichen Verbundwarte und Messen, Steuern und Regeln. Ein Projekt zur Einführung dieses ISMS wurde in 2015 geplant, konzipiert und ausgeschrieben; das Projekt startete im Januar 2016 mit dem Ziel der Zertifizierung im vierten Quartal 2017.

Die EU Datenschutz-Grundverordnung wurde im April 2016 unterzeichnet und wird am 25. Mai 2018 wirksam. Auch hier muss ein Maßnahmenkatalog erarbeitet werden, um die Anforderungen der Grundverordnung zu erfüllen.

4.4 FAZIT

Den Fortbestand der badenova Gruppe unmittelbar gefährdende Risiken wurden nicht identifiziert und sind nach derzeitigem Informationsstand auch auf absehbare Zukunft nicht erkennbar. Gleichwohl stellen derzeit Netzregulierung und Wettbewerbsmarkt, der bestehende Margendruck im Vertrieb sowie ein volatileres Geschäft eine große Herausforderung dar, sich weiterhin erfolgreich am Markt zu positionieren.

Darüber hinaus können in der weiteren Zukunft insbesondere externe Faktoren wie technologische Veränderungen, umfassende Digitalisierung von Geschäftsabläufen sowie die zunehmende Dezentralisierung der Wertschöpfung zu einer grundlegenden Veränderung der Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft führen.

Für eine weitere erfolgreiche Marktpräsenz wird entscheidend sein, dass sich die Unternehmensgruppe mit einem hohen Maß an Flexibilität an diese sich abzeichnenden Veränderungen anpassen kann und diese Anpassungen rechtzeitig erfolgen.

Neben den bereits seit geraumer Zeit eingeleiteten vielfältigen strukturellen und operativen Optimierungsmaßnahmen hat die badenova Gruppe auch 2016 mit dem Projekt „Fit for Future“ eine weitere Initiative ergriffen, um diese Veränderungen – insbesondere die Trends zunehmender Dezentralisierung und Digitalisierung – offensiv anzunehmen und konstruktiv in das bestehende Geschäftsmodell zu integrieren bzw. neue Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Wir glauben, mit diesen bereits in Umsetzung befindlichen Maßnahmen auch künftig erfolgreich am Markt agieren zu können.

5. PROGNOSE-/CHANCENBERICHT

Aus den Teilstrategien für die Geschäftsfelder „Markt und Energiedienstleistungen“, „Netze und Wasser“ sowie „Wärme und Erzeugung“ sind die Planungsprämissen für die Wirtschaftsplanung 2017 abgeleitet worden. Sie berücksichtigen das aktuelle Wettbewerbsumfeld, die regulatorischen Rahmenbedingungen und die Umsetzung der im Strukturprojekt beschlossenen Maßnahmen zur Stabilisierung des Ergebnissniveaus. Für die Entwicklung der Absatzmengen werden 2017 die Wettbewerbssituation und die Temperaturentwicklung weiterhin die bestimmenden Einflussfaktoren sein. Im Privatkundensegment wirken sich das moderate Bevölkerungswachstum für die Region Südbaden und der leichte Verbrauchsrückgang pro Haushalt bei Erdgas aufgrund von Energieeinspar- und Effizienzmaßnahmen unmittelbar auf die Absatzmengen aus. Im Geschäftskundensegment dämpfen gesetzlich geforderte Energieeffizienzmaßnahmen sowie zunehmend dezentrale Eigenerzeugungsanlagen bei Industriekunden die Absatzmengenentwicklung insbesondere für Strom. Die Wettbewerbsintensität stellt sich gegenüber dem letzten Jahr als unverändert hoch dar.

Für 2017 ist im Erdgasvertrieb von einem temperaturbedingten Absatzrückgang gegenüber dem Vorjahresniveau auszugehen. In der Planung wird ein temperaturbedingtes Normaljahr für Heizzwecke unterstellt. Durch Energieeffizienzmaßnahmen ausgelöste Absatzrückgänge werden durch Neuabschlüsse ausgeglichen.

Im Stromvertrieb wird für das kommende Jahr ein Absatzrückgang erwartet. Die Kundenbindung ist durch die regionale und ökologische Positionierung der badenova weiterhin gut. Durch die Diversifizierung der Vertriebskanäle können wettbewerbsbedingte Kundenverluste teilweise durch Neuabschlüsse in neuen Kundengruppen kompensiert werden.

Für das regulierte Netzgeschäft sind die Erlösobergrenzen von der BNetzA vorgegeben. Die Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen werden wie geplant umgesetzt.

Der Wasserabsatz wird aus heutiger Sicht gegenüber dem Vorjahr witterungsbedingt etwas geringer ausfallen. Allerdings wird der Effekt aus einem leicht rückläufigen Verbrauch durch effizientere Wasserverbrauchstechnik durch das Bevölkerungswachstum im Marktgebiet der badenova Gruppe ausgeglichen.

Der Absatz im Bereich der Wärmeversorgung (einschließlich des im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess (KWK) erzeugten Stroms) wird 2017 bestimmt durch eine weitere kontinuierliche Steigerung des Neugeschäftes bei der bnWÄRMEPLUS. Dadurch wird es zu einer Absatzsteigerung sowohl im Wärmebereich wie auch zu einer erhöhten Stromproduktion in den KWK-Anlagen kommen.

Als wesentliche Einflussfaktoren auf das Ergebnisziel 2017 sind zu nennen: Die weitere erfolgreiche Umsetzung der definierten Strukturmaßnahmen, der Ausgang laufender Verhandlungen über die Verlängerung von Konzessionsverträgen, die Erschließung von Neukunden durch unsere Produkte auf dem Energiemarkt, die weitere konjunkturelle Entwicklung sowie der Temperaturverlauf.

Für das Jahr 2017 sind Investitionen in Höhe von rund 47,2 Mio. EUR vorgesehen. Schwerpunkte werden hierbei in den Bereichen Gas- und Stromnetze sowie im Bereich Wasser und Wärme liegen. Im Stromnetz sind die weitere Erneuerung von Übergangsmuffen sowie Leitungsverlegungen im Zuge des Ausbaus der Stadtbahnlinie Freiburg vorgesehen. Im Gasnetz sind Planung und Bau von Netzanschlüssen für Großkunden berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung der geplanten Investitionen, der Auflösung von Ertragszuschüssen und der Darlehenstilgungen errechnet sich für 2017 ein Mittelbedarf von 68,4 Mio. EUR.

Die Finanzierung erfolgt insbesondere durch Abschreibungen und Investitions- und Baukostenzuschüsse. Der verbleibende Finanzierungsbedarf in 2017 in Höhe von 17,1 Mio. EUR ist durch Neuaufnahme und Verlängerung von Krediten zu decken.

Unter Berücksichtigung der genannten Chancen und Risiken gehen wir davon aus, 2017 unser Ergebnisziel von 53,0 Mio. EUR zu erreichen.

Freiburg im Breisgau, 17. März 2017
badenova Verwaltungs-AG



Dr. Radensleben
Vorstandsvorsitzender



Nikolay
Vorstand



Wassmer
Vorstand



KONZERNABSCHLUSS

BADENOVA AG & CO. KG ZUM 31. DEZEMBER 2016

KONZERNBILANZ DER BADENOVA AG & CO. KG

ZUM 31. DEZEMBER 2016

Aktiva

in EUR	2016	2015
A Anlagevermögen		
I <i>Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.205.213,81	2.284.182,03
II <i>Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52.993.958,79	54.513.108,64
2. technische Anlagen und Maschinen	328.561.734,15	329.409.582,39
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.574.155,75	8.610.568,48
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.363.936,07	10.081.041,99
	400.493.784,76	402.614.301,50
III <i>Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.367.924,41	5.154.959,41
2. Beteiligungen	145.094.145,34	152.236.565,03
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.851.657,57	7.230.659,38
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.800,00	12.800,00
5. sonstige Ausleihungen	17.609,54	33.205,47
	160.344.136,86	164.668.189,29
	563.043.135,43	569.566.672,82
B Umlaufvermögen		
I <i>Vorräte</i>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.535.199,93	11.514.008,84
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.808.410,26	4.766.372,55
3. fertige Erzeugnisse und Waren	1.257.953,11	332.658,50
	19.601.563,30	16.613.039,89
II <i>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich noch nicht abgerechneten Abschlagszahlungen	292.616.347,71 191.327.881,51 101.288.466,20	268.432.986,95 183.419.114,47 85.013.872,48
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	235.677,06	677.172,27
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	987.146,21	1.077.763,49
4. Forderungen gegen Gesellschafter	6.398.261,11	8.016.319,38
5. sonstige Vermögensgegenstände	5.119.885,57	5.655.954,69
	114.029.436,15	100.441.082,31
III <i>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	17.331.944,69	12.360.276,96
	150.962.944,14	129.414.399,16
C Rechnungsabgrenzungsposten	1.558.219,58	704.452,66
	715.564.299,15	699.685.524,64

Passiva

in EUR	2016	2015
A Eigenkapital		
I <i>Kapitalanteile</i>		
Kommanditisten	58.665.970,00	58.665.970,00
II <i>Rücklagen</i>		
1. gesellschaftsvertragliche Rücklage (Innovationsfonds)	2.914.768,80	3.598.108,08
2. übrige Rücklagen	117.178.614,60	116.946.135,42
III <i>Konzernbilanzgewinn</i>	55.161.643,58	50.636.224,80
IV <i>Anteile anderer Gesellschafter</i>	2.598.950,26	2.524.006,92
	236.519.947,24	232.370.445,22
B Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	50.000,00	50.000,00
C Zuschüsse		
1. Kapitalzuschüsse	36.265.920,68	31.107.876,18
2. Ertragszuschüsse	28.539.638,37	32.948.873,10
	64.805.559,05	64.056.749,28
D Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	33.274.918,00	32.728.423,73
2. Steuerrückstellungen	7.051.243,60	3.158.504,28
3. sonstige Rückstellungen	76.678.990,02	63.675.054,54
	117.005.151,62	99.561.982,55
E Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	145.645.844,29	159.492.658,03
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70.908.101,31	58.662.684,92
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.161.510,27	11.370.099,30
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.592,18	207.707,92
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	43.265.426,22	43.419.306,39
6. sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 9.423.659,59 EUR (Vorjahr: 6.845.901,28 EUR) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.610,00 EUR (Vorjahr: 35.636,00 EUR)	27.161.166,97	30.493.891,03
	297.152.641,24	303.646.347,59
F Rechnungsabgrenzungsposten	31.000,00	0,00
	715.564.299,15	699.685.524,64

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BADENOVA AG & CO. KG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

in EUR	2016	2015
1. Umsatzerlöse	1.045.680.864,30	916.530.468,49
abzüglich abzuführende Stromsteuer/Erdgassteuer	-75.563.961,14	-64.778.844,59
Netto-Umsatzerlöse	970.116.903,16	851.751.623,90
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen und Erzeugnissen	991.451,32	-378.636,53
3. andere aktivierte Eigenleistungen	6.525.360,61	7.097.586,97
4. sonstige betriebliche Erträge	13.521.588,62	26.117.076,68
	991.155.303,71	884.587.651,02
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-545.564.921,93	-513.255.132,11
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-179.267.671,01	-118.231.350,39
	-724.832.592,94	-631.486.482,50
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-71.309.453,48	-68.749.412,55
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: -4.378.493,88 EUR (Vorjahr: -3.302.755,71 EUR)	-17.083.177,99	-15.707.561,95
	-88.392.631,47	-84.456.974,50
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-41.413.942,64	-42.055.645,14
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-76.615.792,38	-66.544.913,16
	59.900.344,28	60.043.635,72
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbund. Unternehmen: 123.732,49 EUR (Vorjahr: 66.300,00 EUR)	16.099.912,59	13.411.151,89
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.500,25	10.986,36
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 4.257,29 EUR (Vorjahr: 6.540,86 EUR)	688.695,31	807.988,56
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-2.711,92	-157.500,00
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.383,35	0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: -36,08 EUR (Vorjahr: -73,04 EUR) davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: -1.728.893,00 EUR (Vorjahr: -4.777.976,70 EUR)	-9.609.442,01	-12.992.486,98
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10.821.223,67	-8.673.334,00
16. Ergebnis nach Steuern	56.257.691,48	52.450.441,55
17. sonstige Steuern	-450.612,79	-344.273,14
18. Jahresüberschuss	55.807.078,69	52.106.168,41
19. Entnahme/Einstellung in die Rücklage	-232.479,18	211.238,08
20. Entnahme aus dem Innovationsfonds	2.317.339,28	879.170,18
21. Einstellung in den Innovationsfonds	-1.634.000,00	-1.539.000,00
22. anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	-1.096.295,21	-1.021.351,87
23. Bilanzgewinn	55.161.643,58	50.636.224,80

ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES FÜR 2016

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der badenova AG & Co. KG (badenova) wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrags aufgestellt.

Sitz des Mutterunternehmens ist Freiburg im Breisgau. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRA 4777 im Register des Amtsgerichts Freiburg im Breisgau eingetragen.

Soweit die Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden die Angaben weitgehend in den Anhang aufgenommen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Stichtag der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2016, der damit dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens entspricht.

Die Kapitalflussrechnung entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 21 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee und dient der Darstellung der Entwicklung der Liquidität und der Finanzkraft des Konzerns.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des badenova Konzerns umfasst die in der Anlage Anteilsbesitz zum Konzernanhang aufgeführten Gesellschaften.

Zum 1. Januar 2016 wurde die GrünHaus Energie GmbH auf die badenova AG & Co. KG verschmolzen. Zusätzlich wurde zum 1. April 2016 die Energiegesellschaft Mühlheim GmbH & Co. KG auf die badenova WÄRMEPLUS GmbH & Co. KG verschmolzen.

Die badenovaKONZEPT Verwaltungs-GmbH, badenova Verwaltungs-AG, badenova WÄRMEPLUS Verwaltungs-GmbH, badenovaWIND GmbH, badenovaWIND GmbH & Co. KG, E-MAKS Verwaltungs-GmbH, Energiegesellschaft Mühlheim Verwaltungs-GmbH, Infrastruktur-Trägersgesellschaft mbH & Co. KG, Infrastruktur-Verwaltungsgesellschaft mbH, regioDATA GmbH, TREA Breisgau Energieverwertung GmbH, Wärme Süd-West GmbH, Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG, Wärmegesellschaft Kehl Verwaltungs-GmbH und Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG wurden wegen geringem Geschäftsumfang gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wurde nach der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F.) auf Grundlage der Wertansätze der Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen sind gemäß § 312 HGB grundsätzlich at Equity zu bilanzieren. Aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung wurde bei diesen Gesellschaften auf eine Bilanzierung nach der Equity-Methode unter Anwendung der Erleichterungsvorschrift des § 311 Abs. 2 HGB verzichtet.

Gemäß § 303 HGB wurden bei der Schuldenkonsolidierung Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen eliminiert. Unterschiedsbeträge zwischen den zu konsolidierenden Forderungen und Verbindlichkeiten sind dabei nicht entstanden.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Verrechnung von konzerninternen Vorgängen gemäß § 305 HGB ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Zugänge des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen sowie abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse bewertet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde. Es wird teils linear, teils degressiv abgeschrieben.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 150 EUR werden als Aufwand gebucht. Liegt der Anschaffungswert zwischen 150 EUR und 1.000 EUR wird ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wird.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren anzusetzenden Wert angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Unverzinsliche Ausleihungen sind zu Barwerten, die übrigen Ausleihungen zu Anschaffungskosten bilanziert.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Bewertung der unfertigen Leistungen erfolgt analog der selbst erstellter Anlagen. Das heißt, dass die Herstellungskosten alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie notwendigen Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten umfassen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nominalbeträgen bilanziert. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Die Verbrauchsabgrenzung wurde im Berichtsjahr bei Erdgas, Strom und Wasser wie im Vorjahr mit vier Prozent Abschlag abgegrenzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Bilanzstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitpunkt nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Eigenkapital

Die Kapitalanteile werden zum Nennwert passiviert.

Zuschüsse

Die ausgewiesenen Zuschüsse betreffen die von Kunden erhaltenen pauschalen Baukostenzuschüsse für die Bereitstellung des Versorgungsnetzes sowie für Hausanschlüsse.

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Zuschüsse sind unter der Position „Zuschüsse“ als Ertragszuschüsse ausgewiesen und werden über eine Laufzeit von 20 Jahren anteilig bei den Umsatzerlösen aufgelöst.

Die ab dem 1. Januar 2003 erhaltenen Zuschüsse werden unter der Position „Zuschüsse“ als Kapitalzuschüsse dargestellt. Sie werden entsprechend den zugrunde liegenden Nutzungsdauern und Abschreibungssätzen der betroffenen Versorgungsleitungen bei den Umsatzerlösen aufgelöst. Im Zugangsjahr erfolgt die Auflösung zeitanteilig für ein halbes Jahr.

Die in der Zeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2013 in der bnNETZE GmbH erhaltenen Zuschüsse sind unter der Position „Zuschüsse“ als Ertragszuschüsse ausgewiesen und werden über eine Laufzeit von 20 Jahren anteilig bei den Umsatzerlösen aufgelöst.

Die ab dem 1. Januar 2014 in der bnNETZE GmbH erhaltenen Zuschüsse werden unter der Position „Zuschüsse“ als Kapitalzuschüsse dargestellt. Sie werden entsprechend den zugrunde liegenden Nutzungsdauern und Abschreibungssätzen der betroffenen Versorgungsleitungen bei den Umsatzerlösen aufgelöst. Im Zugangsjahr erfolgt die Auflösung zeitanteilig für ein halbes Jahr.

Die erhaltenen Zuschüsse aus den Pachtverträgen verbleiben in der bnNETZE GmbH und werden unter der Position „Zuschüsse“ als Kapitalzuschüsse dargestellt. Sie werden über eine Laufzeit von 20 Jahren anteilig bei den Umsatzerlösen aufgelöst. Im Zugangsjahr erfolgt die Auflösung zeitanteilig für ein halbes Jahr.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen werden in Anlehnung an internationale Standards nach der Projected Unit Credit Methode (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafel 2005 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der Zinssatz von 4,01 Prozent gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung verwendet. Hierfür wurde erstmalig der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Geschäftsjahre zum 30. September 2016 festgestellt und bei unterstelltem unverändertem Zinsniveau auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 Prozent und der jährliche Anstieg der Pensionen mit 1 Prozent bzw. 1,5 Prozent berücksichtigt.

Für die Bewertung der Rückstellung Altersteilzeit wurde gem. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz zum 30. September 2016 festgestellt und bei unterstelltem unverändertem Zinsniveau auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2 Prozent berücksichtigt.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden in Anlehnung an internationale Standards nach der Projected Unit Credit Methode (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafel 2005 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der Zinssatz von 3,23 Prozent gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung verwendet. Hierfür wurde der Zinssatz zum 30. September 2016 festgestellt und bei unterstelltem unverändertem Zinsniveau auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Für die Berücksichtigung der Fluktuation wurden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten angesetzt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften.

Bis auf die Pensionsrückstellungen sind alle Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen passiviert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitpunkt nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den verschiedenen Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert.

ERLÄUTERUNGEN ZU BILANZPOSITIONEN

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage Entwicklung des Anlagevermögens).

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – d. h. die Unternehmen, von denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 Prozent der Anteile besitzt – sind der Anlage Anteilsbesitz zum Konzernanhang zu entnehmen.

Bei der von der badenova an ihrer Komplementärgesellschaft badenova Verwaltungs-AG gehaltenen Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 50 Tsd. EUR handelt es sich um eigene Anteile. In Höhe des Betrages wurde nach § 264c Abs. 4 HGB ein Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile gebildet.

Umlaufvermögen

Vorräte

Unter den Vorräten ist unter anderem der Gasvorrat eines Gasspeichers am Bilanzstichtag ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit 202.236 Tsd. EUR (Vorjahr: 169.258 Tsd. EUR) die Verbrauchsabgrenzung des Berichtsjahres.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen belaufen sich auf 236 Tsd. EUR (Vorjahr: 677 Tsd. EUR). Darin sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 199 Tsd. EUR (Vorjahr: 671 Tsd. EUR) enthalten.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, belaufen sich auf 987 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.078 Tsd. EUR). Darin sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 894 Tsd. EUR (Vorjahr: 986 Tsd. EUR) enthalten.

Unter den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 218 Tsd. EUR (Vorjahr: 118 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 6.398 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.016 Tsd. EUR) handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus weitergereichten Steuererstattungsansprüchen an die Gesellschafter. Es sind des Weiteren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 310 Tsd. EUR enthalten (Vorjahr Verbindlichkeiten: 7 Tsd. EUR).

Unter den Forderungen gegen Gesellschafter werden Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 33 Tsd. EUR (Vorjahr: 61 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber debitorischen Kreditoren.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von 267 Tsd. EUR eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Diese wurden mit einem Zinssatz von 3,7 Prozent abgezinst.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in Höhe von 20 Tsd. EUR eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Die übrigen Forderungen haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

In dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind unter anderem Ausgaben vor dem Bilanzstichtag für Bonuszahlungen, Wartungsverträge und IT-Anwendungsbetrieb sowie Werbekosten enthalten.

Gesellschaftsvertragliche Rücklage (Innovationsfonds)

Laut Gesellschaftsvertrag ist eine Zielsetzung des Mutterunternehmens, ökologisch innovative Projekte zum Wasserschutz und zur Energieeinsparung sowie regenerative Energieerzeugung zu entwickeln und zu fördern, die aus sich heraus die Wirtschaftlichkeit nicht erreichen. Es ist hierfür ein Betrag, der sich mit 3 Prozent des Jahresüberschusses errechnet, dem Innovationsfonds zuzuweisen. In den Geschäftsjahren 2001 bis 2016 wurden 27.472 Tsd. EUR in den Innovationsfonds eingestellt und 24.557 Tsd. EUR zweckgebundenen Projekten zugeführt.

Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen sind durch Rückstellungen voll gedeckt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 10 Jahren und dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 7 Jahren beträgt 3.615 Tsd. EUR.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit, rückständigen Urlaub, Lohn- und Gehaltszulagen, Gleitzeit- und Stundenguthaben, Jubiläumszuwendungen, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Abschlusskosten, Altlasten, ausstehende Abrechnungsverpflichtungen, Auswirkungen aus EnWG, ausstehende Rechnungen und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Allen übrigen erkennbaren Risiken wurde in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel badenova Konzern 2016 in EUR

Art der Verbindlichkeit	31. Dezember 2016			Summe	31. Dezember 2015	
	bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre		Summe	bis zu 1 Jahr
> Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	12.154.083,47	63.741.797,03	69.749.963,79	145.645.844,29	159.492.658,03	13.273.371,37
> Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70.908.101,31	0,00	0,00	70.908.101,31	58.662.684,92	58.662.684,92
> Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	10.161.510,27	0,00	0,00	10.161.510,27	11.370.099,30	11.370.099,30
davon ggü. Gesellschaftern	(9.569.888,34)	(0,00)	(0,00)	(9.569.888,34)	(9.711.392,03)	(9.711.392,03)
> Verbindlichkeiten ggü. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.592,18	0,00	0,00	10.592,18	207.707,92	207.707,92
> Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	43.265.426,22	0,00	0,00	43.265.426,22	43.419.306,39	43.419.306,39
> sonstige Verbindlichkeiten	25.007.751,84	2.153.415,13	0,00	27.161.166,97	30.493.891,03	28.340.475,90
> Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten	161.507.465,29	65.895.212,16	69.749.963,79	297.152.641,24	303.646.347,59	155.273.645,80

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich hauptsächlich um Verbindlichkeiten aus dem laufenden Verrechnungsverkehr. Es sind des Weiteren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 299 Tsd. EUR enthalten (Vorjahr Forderungen: 1 Tsd. EUR).

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 32 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.475 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind keine Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 48 Tsd. EUR) enthalten.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen 337 Tsd. EUR (Vorjahr: 491 Tsd. EUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern werden Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 116 Tsd. EUR (Vorjahr: 101 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten werden überwiegend Steuern und kreditorische Debitoren ausgewiesen. Weiterhin sind die Verbindlichkeiten aus der beschiedenen Verpflichtung zum Ausgleich des Regulierungskontos Erdgas aus der ersten Regulierungsperiode in Höhe von 947 Tsd. EUR sowie des Regulierungskontos Strom in Höhe von 1.206 Tsd. EUR ausgewiesen.

Latente Steuern

Latente Steuern der Konzerngesellschaften entstehen aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge. Für die Ermittlung der latenten Steuern sind die für die Konzerngesellschaften gültigen Regelungen des Steuerrechts maßgebend.

Die Differenzen resultieren im Wesentlichen aus:

- > abweichenden Abschreibungen (Firmenwert, Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Beteiligungen)
- > abweichenden Wertansätzen bei den Rückstellungen (Pensionsrückstellung, Altersteilzeit-Rückstellungen, Drohverlustrückstellungen, Rückstellungen für Altlasten, sonstige Rückstellungen)

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein unternehmensindividueller effektiver Steuersatz von 16,24 Prozent zugrunde.

Es wird von dem Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Überleitungsrechnung gemäß DRS 18 in Tsd. EUR

	2016	2015
> Ergebnis vor Ertragsteuern (Handelsbilanz)	66.628	60.780
> rechnerischer Ertragsteuerertrag/-aufwand (14,49 %/14,42 %)	9.691	8.806
> Überleitung:		
Steueranteil für		
a) steuerfreie Erträge	-242	-178
b) steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	121	723
c) temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	347	-859
d) gewerbesteuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	-107	151
sonstige Steuereffekte (GewSt Vj./KSt/SolZ)	1.011	29
> ausgewiesener Ertragsteueraufwand	10.821	8.673
> effektiver (Konzern-) Steuersatz (%)	16,24 %	14,27 %

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente in Tsd. EUR

Art/Kategorie	Nominalbetrag	beizulegender Zeitwert
> zinsbezogene Geschäfte	53.681	-4.226

Bei den zinsbezogenen Geschäften handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps.

Der beizulegende Zeitwert der zinsbezogenen Geschäfte entspricht dem Marktwert der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag, der nach marktüblichen Bewertungsmethoden ermittelt wurde. Die Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2016 sind ausschließlich Kreditinstitute.

Die derivativen Finanzinstrumente wurden in die folgenden Bewertungseinheiten einbezogen.

Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden im Konzern gebildet:

Bewertungseinheit in Tsd. EUR

Gesellschaft	Grundgeschäft/ Sicherungsinstrumente	Risiko/Art der Bewertungs- einheit	einbezogener Betrag	Höhe des abgesicherten Risikos
> badenova AG & Co. KG	Verbindlichkeit ggü. Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	8.925	8.925
> bnNETZE GmbH	Verbindlichkeit ggü. Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	32.500	32.500
> badenovaWÄRMEPLUS GmbH & Co. KG	Verbindlichkeit ggü. Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	10.965	10.965
> Freiburger Wärmeversorgungs GmbH	Verbindlichkeit ggü. Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	574	574
> badenIT GmbH	Verbindlichkeit ggü. Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	717	717

Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus, weil der Basiszinssatz der zu leistenden Zinszahlungen aus dem Grundgeschäft mit dem Basiszinssatz der zu empfangenden Zinszahlungen aus dem Sicherungsinstrument übereinstimmt.

Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die „Critical-Term-Match-Methode“ verwendet.

Sofern der dem Grundgeschäft zugrundeliegende Zinssatz negativ wird, liegt keine perfekte Sicherungsbeziehung mehr vor, da sich die Zahlungsströme aufgrund einer im Darlehensvertrag enthaltenen Untergrenze in diesem Fall nicht vollständig ausgleichen. Der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung wurde ermittelt und nicht in die Bewertungseinheit miteinbezogen. Eine entsprechende Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurde für den ineffektiven Teil der Absicherung passiviert.

ERLÄUTERUNGEN ZU POSITIONEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Die erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse in EUR

	2016	2015
> Stromversorgung	505.312.489	398.450.309
> abzüglich abzuführende Stromsteuer	37.941.897	29.294.120
	467.370.592	369.156.189
> Erdgasversorgung	414.481.551	415.953.098
> abzüglich abzuführende Erdgassteuer	37.622.064	35.484.724
	376.859.487	380.468.374
> Wasserversorgung	33.623.784	33.066.802
> Wärmeversorgung	25.093.113	21.282.203
> Biomasse	2.070.493	2.303.405
> Nebengeschäft	57.744.572	40.537.066
> Auflösung Kapital- und Ertragszuschüsse	7.354.863	4.937.585
>	970.116.903	851.751.624

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Erträge in EUR

	2016	2015
> Erträge aus Anlageabgängen	1.864.145,41	3.349.779,82
> Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.982.839,07	5.572.014,99
> Erträge aus der Auflösung empfangener Kapitalzuschüsse	0,00	2.449.729,36
> Erträge aus Personalgestellung	0,00	1.251.341,10
> Erträge Inanspruchnahme Drohverlustrückstellungen	2.925.556,74	5.430.000,00
> Einnahme Schadensfälle/Mahngebühren	1.220.514,28	1.567.929,76
> sonstige betriebliche Erträge	1.528.533,12	6.496.281,65
>	13.521.588,62	26.117.076,68

Nach Anwendung des BilRUG werden die Positionen „Auflösung empfangener Kapitalzuschüsse“ sowie „Personalgestellung“ in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Materialaufwand in EUR

	2016	2015
> Strombezug	296.021.114,43	239.156.910,25
> Netznutzung Strom	64.167.539,36	35.275.255,31
> Erdgasbezug	209.504.320,81	233.852.796,07
> Netznutzung Erdgas	16.232.250,23	9.291.571,28
> Wasserbezug	2.320.649,36	2.285.063,87
> Wärmebezug	17.156.686,82	15.563.313,07
> Bezug Biomasse	5.317.170,62	7.174.588,66
> übrige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.244.979,89	15.222.460,19
> Aufwendungen für bezogene Leistungen	98.867.881,42	73.664.523,80
>	724.832.592,94	631.486.482,50

Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Personalaufwand in EUR

	2016	2015
> Löhne und Gehälter	71.309.453,48	68.749.412,55
> soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	17.083.177,99	15.707.561,95
>	88.392.631,47	84.456.974,50

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen in EUR

	2016	2015
> Mieten, Pachten, Leasing, Erbbauzinsen	2.235.369,93	2.212.987,51
> Fremdreparaturen und Instandhaltungen für Verwaltung	2.748.951,83	2.892.318,76
> Konzessionsabgabe	18.912.785,23	17.372.747,64
> Versicherungen, Beiträge, Gebühren und Abgaben	3.747.415,92	3.317.193,34
> Prüfungs-, Rechts-, Beratungskosten u. Gutachten	3.917.817,17	3.627.795,57
> Telefongebühren und Porto	188.999,14	795.362,81
> Büromaterial, Zeitschriften und Bücher	705.457,34	755.681,62
> EDV-Kosten	4.756.195,62	4.577.579,06
> Kosten der Organe der Gesellschaft	313.450,00	321.225,00
> Werbe- und Marketingkosten einschl. Provisionen	17.358.791,23	7.813.839,51
> Aufwand aus kaufm. Geschäftsbesorgung	45.902,59	18.394,06
> Verluste aus Anlagenabgängen	956.355,22	735.630,06
> Abschreibungen/Wertberichtigung auf Forderungen	2.151.949,55	1.840.842,68
> Kostenerstattung badenova Verwaltungs-AG	1.732.916,90	2.390.569,04
> Zuführung Drohverlustrückstellung	6.145.559,63	9.345.000,00
> andere sonstige Aufwendungen	10.697.875,08	8.527.746,50
>	76.615.792,38	66.544.913,16

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Zinsen und ähnliche Aufwendungen in EUR

	2016	2015
> Dauerschuldzinsen	4.839.969,80	5.077.798,01
> Zinsen aus der Diskontierung von Rückstellungen	1.728.893,00	4.777.976,70
> Zinsen stille Beteiligung	2.698.763,85	2.761.807,04
> sonstige zinsähnliche Aufwendungen	341.815,36	374.905,23
>	9.609.442,01	12.992.486,98

Periodenfremdes Ergebnis

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist ein Mehrertrag aus aperiodischen Aufwendungen und Erträgen in Höhe von 6.995 Tsd. EUR (Vorjahr: 13.059 Tsd. EUR) enthalten. Dieser Mehrertrag beinhaltet im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, verminderte Bezugsaufwendungen und Erlöse für Vorjahre.

Nachrichtliche Darstellung einzelner GuV-Positionen 2015 nach BilRUG

Um Vorjahr und aktuelles Jahr vergleichen zu können, werden im Folgenden einzelne GuV-Positionen, deren Werte sich im Jahr 2016 nach Anwendung des BilRUG im Vergleich zum Vorjahr maßgeblich verändert haben, aufgelistet und die entsprechenden Vorjahreswerte, wenn BilRUG bereits im Jahr 2015 angewendet worden wäre, gegenüber gestellt.

GuV-Position in EUR

	2016	2015
> Umsatzerlöse	970.116.903,16	856.825.033,63
> sonstige betriebliche Erträge	13.521.588,62	21.043.666,95

SONSTIGE ANGABEN

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr angefallene Honorar des Abschlussprüfers beträgt 282 Tsd. EUR. Es setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. EUR

	2016
> Abschlussprüfungsleistungen	118
> andere Bestätigungsleistungen	13
> Steuerberatungsleistungen	7
> sonstige Leistungen	144

Persönlich haftender Gesellschafter

Persönlich haftender Gesellschafter des Mutterunternehmens badenova AG & Co. KG ist die badenova Verwaltungs-AG, Freiburg im Breisgau, deren gezeichnetes Kapital 50 Tsd. EUR beträgt.

Mitarbeiter/-innen

Im Geschäftsjahr 2016 waren im Konzern durchschnittlich 1.252 (Vorjahr: 1.329) Mitarbeiter/-innen beschäftigt. Zusätzlich waren 39 (Vorjahr: 49) Auszubildende tätig.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen insgesamt 82.950 Tsd. EUR. Das Bestell-obligo für Investitionen beläuft sich auf 2.165 Tsd. EUR. Außerdem bestehen Verpflichtungen aus Erbbauverträgen und Pachten über die Restlaufzeit in Höhe von 47.290 Tsd. EUR, davon 15.137 Tsd. EUR gegenüber Gesellschaftern der badenova. Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von 3.097 Tsd. EUR.

Zum Bilanzstichtag bestehen finanzielle Verpflichtungen aus schwebenden Strombezugsverträgen in Höhe von 181.917 Tsd. EUR, aus Erdgasbezugsverträgen in Höhe von 324.548 Tsd. EUR und aus Biomethanbezugsverträgen in Höhe von 5.101 Tsd. EUR.

Den schwebenden Bezugsverträgen stehen Absatzgeschäfte in Höhe von 130.298 Tsd. EUR gegenüber.

Haftungsverhältnisse

Die badenova AG & Co. KG hat am 1. Januar 2014 eine Patronatserklärung bezüglich der sich aus der Mitgliedschaft ergebenden Verpflichtungen ihrer Tochtergesellschaft bnNETZE GmbH gegenüber der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsbandes Baden-Württemberg abgegeben. Im Rahmen der Patronatserklärung verpflichtet sich die badenova AG & Co. KG, die bnNETZE GmbH so auszustatten, dass sie im Falle der Zahlungsunfähigkeit allen Verbindlichkeiten aus der Zusatzversicherung ihrer Arbeitnehmer fristgemäß nachkommen kann. Die Verpflichtung der Tochtergesellschaft bnNETZE GmbH gegenüber der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsbetriebes Baden-Württemberg beträgt am Abschlussstichtag 60.280 Tsd. EUR. Es besteht, aufgrund des vorliegenden Ergebnisabführungsvertrages zwischen badenova AG & Co. KG und der bnNETZE GmbH, kein Risiko der Zahlungsunfähigkeit dieser und damit auch kein Risiko der Inanspruchnahme der badenova AG & Co. KG.

Gegenüber den Gemeinden Lauchringen und Wutöschingen bestehen seitens der bnNETZE GmbH Rückbürgschaftsverpflichtungen für die Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG in Höhe von jeweils 145 Tsd. EUR.

Die Freiburger Wärmeversorgungs GmbH ist Bürgschaftsverpflichtungen gegenüber der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau für das verbundene Unternehmen TREA Breisgau Energieverwertung GmbH in Höhe von 549 Tsd. EUR eingegangen.

Des Weiteren bestehen seitens der badenova AG & Co. KG gegenüber der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau eine Rückbürgschaftsverpflichtung für die Tochtergesellschaft E-MAKS GmbH & Co. KG in Höhe von 5.200 Tsd. EUR, sowie gegenüber der Stadt Kehl für die Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG in Höhe von 1.260 Tsd. EUR.

Konzernverhältnisse

Die badenova AG & Co. KG, Freiburg im Breisgau, erstellt als Muttergesellschaft den Konzernabschluss.

Bezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Die Bezüge des Vorstands und der ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans der badenova Verwaltungs-AG betragen insgesamt 1.481 Tsd. EUR (davon 333 Tsd. EUR für ehemalige Vorstände und Geschäftsführer bzw. Angehörige) (Vorjahr: 1.448 Tsd. EUR, davon 324 Tsd. EUR für ehemalige Vorstände und Geschäftsführer bzw. Angehörige), die der ehemaligen Vorstände und Geschäftsführer der badenova AG & Co. KG und deren Vorgängerunternehmen 132 Tsd. EUR (Vorjahr: 129 Tsd. EUR).

Die Pensionsverpflichtungen für die ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans wurden mit 5.049 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.216 Tsd. EUR) zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat erhielt an Vergütungen und Sitzungsgeldern 118 Tsd. EUR (Vorjahr: 114 Tsd. EUR).

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Dieter Salomon

Oberbürgermeister der Stadt Freiburg
Vorsitzender

Dr. Gerhard Holtmeier

Vorstandsmitglied der Thüga AG
1. stellvertretender Vorsitzender

Ralf Kienzler

Betriebsratsvorsitzender badenova AG & Co. KG
2. stellvertretender Vorsitzender

Martin Albers

bis Juli 2016, Oberbürgermeister a. D. der Stadt Waldshut-Tiengen

Dr. Philipp Frank

ab Juli 2016, Oberbürgermeister der Stadt Waldshut-Tiengen

Eckart Friebis

Stadtrat

Michael Gaißer

Betriebsratsvorsitzender E-MAKS GmbH & Co. KG

Udo Harter

Stadtrat

Beate Hertweck

bis Juli 2016, Mitglied des Betriebsrates

Isabel Asmus

ab Juli 2016, Mitglied des Betriebsrates

Walter Krögner

Stadtrat

Rainer Kühlwein

bis Juli 2016, Mitarbeiter badenova AG & Co. KG

Stefan Röbert

ab Juli 2016, Mitarbeiter bnNETZE GmbH

Jörg Lutz

Oberbürgermeister der Stadt Lörrach

Dr. Wolfgang G. Müller

Oberbürgermeister der Stadt Lahr

Klaus Muttach

Oberbürgermeister der Stadt Achern

Oliver Rein

Bürgermeister der Stadt Breisach

Gerd Schmidlin

Mitglied des Betriebsrates

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

Dr. Christof Schulte

Vorstandsmitglied der Thüga AG

Joachim Schuster

Bürgermeister der Stadt Neuenburg am Rhein

Martin Schwer

bis Juli 2016, Mitarbeiter bnNETZE GmbH

Claudia Wagner

ab Juli 2016, Mitarbeiterin badenova AG & Co. KG

Michael Thater

Bürgermeister der Stadt Wehr

Daniela Ullrich

Mitglied des Betriebsrates

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung der Gesellschaft obliegt der Komplementärin.

Der Vorstand der badenova Verwaltungs-AG setzt sich wie folgt zusammen:



Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn des Mutterunternehmens von 55.161.643,58 EUR an die Gesellschafter auszuschütten.

Freiburg im Breisgau, 17. März 2017
badenova Verwaltungs-AG
Der Vorstand

Dr. Radensleben
Vorstandsvorsitzender

Nikolay
Vorstand

Wassmer
Vorstand

ANTEILSBESITZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

BADENOVA AG & CO. KG, FREIBURG I. BR.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. EUR	Ergebnis in Tsd. EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen			
<i>a) unmittelbare</i>			
> badenIT GmbH, Freiburg i. Br.	100,00	2.808	0²
> badenova Beteiligungs-GmbH, Freiburg i. Br.	100,00	124.647	0²
> badenova Verwaltungs-AG, Freiburg i. Br.	100,00	670	-7¹
> badenovaWÄRMEPLUS GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	100,00	31.111	0²
> badenovaWÄRMEPLUS Verwaltungs GmbH, Freiburg i. Br.	100,00	41	1¹
> bnNETZE GmbH, Freiburg i. Br.	100,00	214.521	0²
> E-MAKS GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	73,50	1.788	479
> E-MAKS Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	75,00	71	2¹
> Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH, Freiburg i. Br.	100,00	125	0²
> Infrastruktur-Trägergesellschaft mbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	100,00	25	0³
> Infrastruktur-Verwaltungsgesellschaft mbH, Freiburg i. Br.	100,00	26	0^{1,6}
> Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG, Kehl	60,00	1.985	189¹
> Wärmegesellschaft Kehl Verwaltungs-GmbH, Kehl	60,00	30	1¹
<i>b) mittelbare</i>			
> badenovaKONZEPT Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	51,00	157	3¹
> badenovaWIND GmbH, Offenburg	100,00	30	3¹
> badenovaWIND GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	100,00	50	-4¹
> Energiegesellschaft Mühlheim Verwaltungs-GmbH, Mühlheim	100,00	29	0¹
> Freiburger Wärmeversorgungs GmbH, Freiburg i. Br.	51,00	4.337	1.978
> regioDATA Gesellschaft für raumbezogene Informationssysteme mbH, Lörrach	51,00	718	168^{1,4}
> TREA Breisgau Energieverwertung GmbH, Eschbach	60,00	570	64^{1,4}
> Wärme Süd-West GmbH, Freiburg i. Br.	55,00	125	-18¹
> Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	100,00	5.600	210¹

¹ Die Gesellschaft wurde wegen untergeordneter Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in die Konsolidierung einbezogen.

² Ergebnisabführungsvertrag oder Ergebnisübernahme durch badenova

³ erworben oder in Gründung 2016

⁴ Zahlen lt. Jahresabschluss 2015

⁵ abweichendes Wirtschaftsjahr (30. Juni 2016)

⁶ Umfirmierung von Projektgesellschaft Biogas Appenweier GmbH in Infrastruktur-Verwaltungsgesellschaft mbH

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. EUR	Ergebnis in Tsd. EUR
Assoziierte Unternehmen			
<i>a) unmittelbare</i>			
> Badische Rheingas GmbH, Lörrach	50,00	1.430	436^{4,5}
> Energie- und Wasserversorgung Kirchzarten GmbH, Kirchzarten	46,00	3.464	604⁴
> Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH, Todtnau	24,00	3.789	57⁴
> Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft mbH & Co. KG, Achern	24,50	500	-166⁴
> Gemeindewerke Gundelfingen GmbH, Gundelfingen	30,00	4.100	0^{2,4}
> Gemeindewerke Umkirch GmbH, Umkirch	40,00	1.754	204⁴
> sparstrom Energievertriebs GmbH, Köln	15,00	86	-14³
> Wärmeverbundkraftwerk Freiburg GmbH, Freiburg i. Br.	40,10	10.245	5
<i>b) mittelbare</i>			
> ASF Solar GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	49,00	1.360	214⁴
> ASF Solar Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	49,00	32	1⁴
> badenova KONZEPT GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	49,00	100	3⁴
> Badenweiler Energie GmbH, Badenweiler	50,00	732	57⁴
> Das Grüne Emissionshaus GmbH, Freiburg i. Br.	50,00	408	141⁴
> EVB Energieversorgungsgesellschaft Bauverein Breisgau mbH, Freiburg i. Br.	24,80	639	31⁴
> Netzgesellschaft Tuttlingen GmbH & Co. KG, Tuttlingen	50,00	4.479	30
> Netzgesellschaft Tuttlingen Verwaltungs-GmbH, Tuttlingen	50,00	26	1
> regioAQUA Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH, Rheinfeldern	50,00	93	15⁴
> Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG, Lauchringen	25,10	2.970	78
> Regionalwerk Hochrhein Verwaltungs-GmbH, Lauchringen	25,10	58	2
> regiosonne Verwaltungs GmbH, Freiburg i. Br.	37,00	41	8⁴
> regiowind Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	50,00	73	4⁴
> THEOLIA Utilities Investment Company S. A., Luxembourg	30,00	1.922	-78⁴
Übrige wesentliche Beteiligungen			
<i>a) unmittelbare</i>			
> Stadtwerke Freudenstadt GmbH & Co. KG, Freudenstadt	15,00	15.229	2.787⁴
> Syneco GmbH & Co. KG, München	9,81	41.393	2.136⁴
> Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	0,96	152.726	6.023⁴
<i>b) mittelbare</i>			
> KOM9 GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	13,60	877.752	96.905

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

BADENOVA KONZERN 2016

Anschaffungs-/Herstellungskosten

in EUR	01.01.2016	Zugänge	Verschmelzung EGM	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2016
I Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	27.981.103,65	645.865,56	0,00	14.210,72	86.000,03	28.698.758,52
2. Geschäftswert	14.251.806,58	0,00	0,00	0,00	0,00	14.251.806,58
	42.232.910,23	645.865,56	0,00	14.210,72	86.000,03	42.950.565,10
II Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	124.576.592,87 ¹	481.349,60	168.125,16	56.737,15	584.959,75	125.754.290,23
2. technische Anlagen und Maschinen	1.476.250.077,54 ²	24.788.064,29 ³	3.086.466,10	9.104.734,90	7.320.736,21	1.502.340.609,24
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.667.612,65	2.801.262,97	0,00	1.261.248,93	66.091,42	67.273.718,11
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.081.041,99 ⁴	8.358.291,74	0,00	17.610,25	-8.057.787,41	10.363.936,07
	1.676.575.325,05	36.428.968,60	3.254.591,26	10.440.331,23	-86.000,03	1.705.732.553,65
III Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.785.959,41	3.224.966,00	0,00	3.643.001,00	0,00	7.367.924,41
2. Beteiligungen	155.413.907,88	1.218.587,69	0,00	10.060.247,46	0,00	146.572.248,11
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.230.659,38	1.188.247,89	0,00	567.249,70	0,00	7.851.657,57
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.800,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.800,00
5. sonstige Ausleihungen	35.841,01	0,00	0,00	16.540,16	0,00	19.300,85
	170.479.167,68	5.631.801,58	0,00	14.287.038,32	0,00	161.823.930,94
Gesamt	1.889.287.402,96	42.706.635,74	3.254.591,26	24.741.580,27	0,00	1.910.507.049,69

¹ inklusive außerplanmäßige Abschreibung -12.329,00 EUR

² abzüglich verrechnete Investitionszuschüsse -1.162.338,87 EUR

³ abzüglich verrechnete Investitionszuschüsse aus der Übernahme
der Energiegesellschaft Mühlheim GmbH & Co. KG (EGM) -812.584,14 EUR

⁴ abzüglich verrechnete Investitionszuschüsse -563.851,60 EUR

Abschreibungen

Buchwerte

01.01.2016	Zugänge	Verschmelzung EGM	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
25.696.921,62	810.833,81	0,00	14.210,72	0,00	0,00	26.493.544,71	2.205.213,81	2.284.182,03
14.251.806,58	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.251.806,58	0,00	0,00
39.948.728,20	810.833,81	0,00	14.210,72	0,00	0,00	40.745.351,29	2.205.213,81	2.284.182,03
70.063.484,23	2.656.924,19	39.923,02	0,00	0,00	0,00	72.760.331,44	52.993.958,79	54.513.108,64
1.146.840.495,15	35.076.577,01	372.565,97	8.510.763,04	0,00	0,00	1.173.778.875,09	328.561.734,15	329.409.582,39
57.057.044,17	2.869.607,63	0,00	1.227.089,44	0,00	0,00	58.699.562,36	8.574.155,75	8.610.568,48
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.363.936,07	10.081.041,99
1.273.961.023,55	40.603.108,83	412.488,99	9.737.852,48	0,00	0,00	1.305.238.768,89	400.493.784,76	402.614.301,50
2.631.000,00	0,00	0,00	2.631.000,00	0,00	0,00	0,00	7.367.924,41	5.154.959,41
3.177.342,85	2.711,92	0,00	1.701.952,00	0,00	0,00	1.478.102,77	145.094.145,34	152.236.565,03
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.851.657,57	7.230.659,38
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.800,00	12.800,00
2.635,54	0,00	0,00	0,00	0,00	944,23	1.691,31	17.609,54	33.205,47
5.810.978,39	2.711,92	0,00	4.332.952,00	0,00	944,23	1.479.794,08	160.344.136,86	164.668.189,29
1.319.720.730,14	41.416.654,56	412.488,99	14.085.015,20	0,00	944,23	1.347.463.914,26	563.043.135,43	569.566.672,82

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der badenova AG & Co. KG, Freiburg im Breisgau, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns, entspricht den gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 31. März 2017
Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Langenbach
Wirtschaftsprüfer

Deuerlein
Wirtschaftsprüfer

BADENOVA AUF EINEN BLICK

Kennzahlen (inklusive Tochtergesellschaften)

> Anlagevermögen	563,0 Mio. EUR
> Investitionen *	44,4 Mio. EUR
> Bilanzsumme	715,6 Mio. EUR
> Eigenkapital	236,5 Mio. EUR
> Umsatzerlöse (Außenumsatz)	970,1 Mio. EUR
> Bilanzgewinn	55,2 Mio. EUR
> Personalaufwand	88,4 Mio. EUR
> Abschreibungen	41,4 Mio. EUR
> Steuern	11,3 Mio. EUR

Erdgas

> Netzabsatz	16.489,8 Mio. kWh
> Netzlänge (inklusive Hausanschlüsse)	7.835,0 km
> Zähler im Netz	176.868 Stück

Strom

> Netzabsatz	1.457,0 Mio. kWh
> Netzlänge (inklusive Hausanschlüsse)	5.810,3 km
> Zähler im Netz	199.144 Stück

Wärme **

> Netzabsatz	312,3 Mio. kWh
> Trassenlänge	115,0 km
> Erzeugungsanlagen (inklusive Tochtergesellschaften)	164 Stück

Wasser **

> Netzabsatz	19,3 Mio. m ³
> Netzlänge (inklusive Hausanschlüsse)	1.358,3 km
> Zähler im Netz	35.928 Stück

Mitarbeiter/-innen

> Mitarbeiter/-innen zum Jahresende	1.339
-------------------------------------	-------

* ohne Abzug erhaltener Investitionszuschüsse
 ** inkl. Tochtergesellschaften

Herausgeber:

badenova AG & Co. KG
Tullastraße 61, 79108 Freiburg
Tel. 0761 279-3044

Den badenova Geschäftsbericht
können Sie unter www.badenova.de
als PDF-Datei beziehen.
www.badenova.de

Konzept und Redaktion:

badenova Unternehmenskommunikation
Dr. Roland Weis (verantwortl.), Sinja Beringer,
Anke Held, Natalie Dillioglu, Torsten Ingrisich,
Michèle Flury

Gestaltung:

warzecha *formgebung*, Freiburg

